

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

26.11.1937 (No. 277)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951763](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951763)



Diffriessische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsporkanalt: Kuri. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2061 und 2062. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Kuri, Kreispartasse Kuri, Staatliche Kreditbank Oldenburg (Staatobant), Volksbank Hannover 300 40. Eigene Geschäftsbellen in Kuri, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint wochentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellsgeb., in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pfg. Bestellsgeb. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pfg. Bestellsgeb. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 277

Freitag, den 26. November

Jahrgang 1937

Gewaltiger Erfolg in Paris

Höchste Auszeichnungen für deutsches Schaffen

Das Reich erhielt 933 Preise auf der Weltausstellung

Paris, 26. November.

Am Donnerstag um 16 Uhr MEZ. fand aus Anlaß des Abschlusses der Weltausstellung im Neuen Theater des Trocadero-Palastes in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, mehrerer Mitglieder der Regierung, der Generalkommissare sämtlicher an der Ausstellung beteiligter Länder und zahlreicher Vertreter des Diplomatischen Korps, sowie der in- und ausländischen Presse die feierliche Verkündung des Ergebnisses der Preisverteilung durch die internationale Jury der Pariser Weltausstellung 1937 statt, soweit diese bisher feststeht.

Das Deutsche Reich hat auf dem Gebiet seines gewerblichen und künstlerischen Schaffens einen Beitrag zum Gelingen dieser großen internationalen Ausstellung geleistet, der den Vergleich mit keinem anderen Lande zu scheuen braucht. Die sorgfältige und umfassende Arbeit des internationalen Preisgerichts, an denen fast 2000 Sachverständige aus der ganzen Welt, darunter auch eine große Anzahl deutscher Fachleute, teilnahmen und deren sachmännischem Urteil die ausgestellten Gegenstände und sonstigen Leistungen unterlagen, haben dies noch einmal bestätigt.

Das vorläufige Ergebnis der Preisverteilung für Deutschland ist:

- 278 Grand Prix (höchste Auszeichnung),
 - 179 Diplomes d'honneur (Ehrenurkunden),
 - 273 Medailles d'or (Goldmedaillen),
 - 172 Medailles d'argent (Silbermedaillen),
 - 31 Medailles d'bronze (Bronzemedaillen);
- insgesamt 933 Auszeichnungen.

In diesen Zahlen sind noch nicht berücksichtigt die Auszeichnungen für die Mitarbeiter der Ausstellung, die zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden sollen.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die im Zuge des Vierjahresplanes zu besonderer Bedeutung gelangten neuen deutschen Werkstoffe ohne Ausnahme den Grand Prix, also die höchste Auszeichnung, erhalten haben, die das internationale Preisgericht vergeben konnte. Damit sind die von einer gewissen Presse im Zusammenhang mit diesen neuen Werkstoffen aus

durchsichtigen Gründen verbreiteten Behauptungen in aller Öffentlichkeit von international anerkanntem und unabhängigen Fachleuten widerlegt worden.

Der großartige Erfolg, den Deutschland auf der Pariser Weltausstellung durch die Zuerkennung von 933 Preisen errungen hat, findet in den Berliner Blättern stärkste Beachtung. In den Kommentaren wird vor allem die Tatsache hervorgehoben, daß die neuen deutschen Werkstoffe von einem internationalen Preisgericht ohne Ausnahme mit dem höchstmöglichen Preis ausgezeichnet wurden.

„Das Ergebnis der Preisverteilung der Internationalen Jury der Pariser Weltausstellung 1937 ist“, so schreibt der „Völkische Beobachter“, „ein sachliches, sachmännisches, vor internationalem Forum ausgesprochenes Urteil über die deutsche Arbeit und vor allem über die deutschen Roh- und Werkstoffe. Ein ganz objektives Urteil bestätigt jetzt vor dem In- und Auslande, daß die deutschen Roh- und Werkstoffe der allerhöchsten Anerkennung würdig sind. Nach diesem Urteil hat niemand mehr das Recht, auch im Auslande nicht, herabsehend von „Erschöpfungen“ zu sprechen. Durch die Preisverteilung ist das deutsche Volk, vor allem aber seine Chemiker und Ingenieure, geehrt worden.“

Alle von uns ausgestellten Roh- und Werkstoffe haben den höchsten Preis erhalten. Diese idealen Erzeugnisse des Geistes und Könnens sind eine gute Grundlage, die deutsche Wirtschaft darauf aufzubauen. Das Pariser Urteil ist die ausdrückliche Bestätigung des Auslandes dafür, daß wir mit unserer Politik des Vierjahresplanes auf dem richtigen Wege sind. Wenn wir das auch immer gewußt haben, so freuen wir uns doch dieses Urteils, weil es im Auslande zu weiterem Nachdenken anregen kann, weil dieses Nachdenken dazu führen kann, daß das Ausland die Notwendigkeit versteht, die die Durchführung des Vierjahresplanes erheischt, und weil schließlich das Verständnis dieser Notwendigkeiten all die Mißdeutungen wegwischen kann, die bisher das Ausland an den Vierjahresplan geheftet hat und die der von uns gewollten Verständigung der anständigen Völker nicht gerade förderlich waren.“

Staat und Kirche

(R.) Berlin, 26. November.

Der Reichsminister Kerrl hat sich in seiner Jubaer Rede in grundsätzlichen Ausführungen über das Verhältnis von Kirche und Staat, wie es sich aus der heutigen Lage ergibt, geäußert. Nach vier Jahren nationalsozialistischer Staatsführung braucht der Nationalsozialismus sich auch in dieser Beziehung nicht mehr auf Theorien zu beschränken, sondern er kann auf seine in der Praxis erprobte Haltung und auch auf die der Kirchen verwehnen. Die Bilanz, die sich hier ziehen läßt, fällt leider für die kirchliche Seite äußerst negativ aus. Was hat der Nationalsozialismus für die Kirchen getan und was die Kirchen für den nationalsozialistischen Staat? Reichsminister Kerrl gab auf diese Fragen eine Antwort, die ohne Phrasen nur die Tatsachen sprechen ließ.

Als der Nationalsozialismus nach der Machtergreifung ein positives Verhältnis zu den großen christlichen Kirchen zu finden suchte, ging er von der Voraussetzung aus, daß die christlichen Kirchen als geistige und moralische Nachfaktoren bei dem notwendigen geistigen und sittlichen Neuaufbau des deutschen Volkes nicht übergangen werden könnten. In diesem Sinne wurde mit der katholischen Kirche ein Konkordat abgeschlossen, und die evangelische Kirche wurde vom Staat positiv in ihren Bemühungen unterstützt, eine organisatorische Einheit zu finden. Der Nationalsozialismus hat das getan, obwohl ihm in der Vergangenheit bei seinem Kampf um die Erneuerung Deutschlands gerade von dieser Seite in vielen Fällen recht wenig Verständnis entgegengebracht wurde.

Der Erfolg seiner Bemühungen ist nun heute der, daß ihm aus Kreisen beider Kirchen der Vorwurf gemacht wird, eine „antichristliche“ Politik zu betreiben und die christlichen Kirchen in ihrer seelsorgerischen Tätigkeit zu behindern.

Fragen wir uns nun, wie die antichristliche Politik des Nationalsozialismus in Wirklichkeit aussieht, Reichsminister Kerrl hat in seiner Rede diesen unerhörten Vorwürfen sehr praktische und einschneidende Dinge entgegenhalten können. Der nationalsozialistische Staat hat in den Jahren seiner Regierung den christlichen Kirchen die runde Summe von 1 1/2 Milli-

Ungarns Staatsmänner beim Führer

Vertrauensvolle Aussprache dient der Befriedung Europas

Berlin, 26. November.

Der Führer und Reichkanzler empfing gestern mittag 12 Uhr in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, den königlich ungarischen Ministerpräsidenten, Herrn Dr. von Daranyi, und den königlich ungarischen Minister des Inneren, Herrn von Kanya, die von dem königlich ungarischen Gesandten in Berlin, Herrn Sztojan, begleitet waren, zu einer längeren vertrauensvollen Aussprache.

Nach der mehr als einstündigen Unterredung stellte Ministerpräsident von Daranyi dem deutschen Reichkanzler die Herren seiner Begleitung vor.

Als Abschluß und Höhepunkt des Besuchs der ungarischen Staatsmänner in Berlin fand beim Führer und Reichkanzler eine Abendtafel statt, an der außer dem königlich ungarischen Ministerpräsidenten und Frau von Daranyi und dem königlich ungarischen Minister des Inneren von Kanya der königlich ungarische Gesandte Sztojan, die Staatssekretäre Marschall und von Pataky und die übrigen Herren der Begleitung des Ministerpräsidenten sowie die Mitglieder der ungarischen Gesandtschaft in Berlin mit ihren Damen teilnahmen.

Von deutscher Seite waren mit ihren Damen anwesend sämtliche zur Zeit in Berlin befindlichen Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, Vertreter der Wehrmacht, des Auswärtigen Amtes, der H- und SA, des NS-Kraftfahr- und Fliegertorps, des Reichsnährstandes, Botschafter von Papen, der Reichsportführer, die Herren der persönlichen Umgebung des Führers und der den ungarischen Gästen beigegebene Ehrendienst.

Während des nunmehr abgeschlossenen offiziellen Aufenthaltes der ungarischen Gäste in der Reichshauptstadt bot sich ihnen neben den festlichen Veranstaltungen und dem Besuch der Tagdausstellung sowie von Einrichtungen des Dritten Reiches, an denen sie besonders Interesse nahmen, vielfach Gelegenheit zu eingehender Aussprache mit führenden Persönlichkeiten des Staates und der Partei. So wurden mit dem Reichsminister des Auswärtigen die Fragen der europäischen Politik und namentlich diejenigen, die die beiden Nationen unmittelbar betreffen, in wiederholten freundschaftlichen Unterhaltungen erörtert. Diese Besprechungen

finden ihre Ergänzung und Bestätigung in der eingehenden vertrauensvollen Aussprache, die die beiden ungarischen Staatsmänner mit dem Führer und Reichkanzler geführt haben. Zu beiderseitiger Genugtuung ergab sich erneut, eine völlige Uebereinstimmung der Auffassungen. Man war sich darüber einig, daß ebenso wie bisher auch in Zukunft in allen die beiden Länder berührenden Fragen der engste Kontakt aufrechterhalten werden soll und die gemeinsamen dem Frieden dienenden Ziele durch fortlaufenden Gedankenaustausch weiterhin zu verfolgen sein werden.

Im Geiste der fest begründeten auf gegenseitigem unerschütterlichem Vertrauen beruhenden deutsch-ungarischen Freundschaft werden auch in Zukunft die vielfältigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet weiterhin gefördert und alle sonstigen Fragen, die Deutschland und Ungarn gemeinsam angehen, in vertrauensvoller Zusammenarbeit behandelt werden.

So dient nach der übereinstimmenden Ueberzeugung der ungarischen und deutschen Staatsmänner die deutsch-ungarische Freundschaft und ihre ständige Vertiefung nicht nur den Interessen beider Länder, sondern liefert darüber hinaus einen wesentlichen Beitrag zu allen auf die Befriedung Europas gerichteten Bestrebungen.

Macdonald kehrt heim

Am Donnerstag traf der Kreuzer „Apollo“ mit dem Sarge Macdonalds an Bord in Devonport ein. Der mit der britischen Flagge bedeckte Sarg wurde sofort in einen bereitstehenden Eisenbahnzug gebracht, um nach London übergeführt zu werden. Die sterblichen Ueberreste des verstorbenen Staatsmannes werden in der Westminster-Abtei aufgebahrt, wo ihnen die Minister, Abgeordneten, Vertreter der Behörden und seine Freunde die letzte Ehre erweisen werden. Am Freitagmittag findet die Trauerfeier statt, deren Gottesdienst der Erzbischof von Canterbury hält. Die Vertretung des Königs wird der Herzog von Gloucester übernehmen. Die Beisetzung Macdonalds erfolgt bekanntlich nach seinem eigenen Wunsch in seinem schottischen Heimatdorf Rosneath.



Der Führer beim Empfang der japanischen Botschaft

Aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommens leitete der Führer und Reichkanzler der Berliner japanischen Botschaft einen Besuch ab. Der Führer im Gespräch mit dem Kaiserlich japanischen Botschafter in Berlin, Graf Mijihatoji. Rechts im Hintergrund der Adjutant des Führers, H-Brigadeführer Schaub, mit dem Chef des Präsidialkanzlei, Staatssekretär Weiskner.

(Scherl Bilderdienst, Zander-R.)

arden in Form von Barzuschüssen und den durch den Staat eingezogenen Kirchensteuern zukommen lassen.

Das sind aber nur die Unterstüßungen, die in Kirchen in unmittelbarer Form erhalten haben. Bei der Beurteilung der Haltung des nationalsozialistischen Staates gegenüber den Kirchen müssen aber ohne Zweifel auch noch andere Dinge berücksichtigt werden, die die positive Einstellung zur Arbeit der Kirchen zeigen. Dazu gehören unter anderem die Unterhaltung der evangelischen theologischen Fakultäten und Seminare, die dem Staat jährlich rund drei Millionen kosten. Im Rahmen des mit der katholischen Kirche abgeschlossenen Konkordats werden ähnliche Zuwendungen von staatlicher Seite auch für die Unterhaltung der katholischen Priesterseminare gemacht. Die Nutzung der Kirchen vom Staat zur Verfügung gestellten Gebäude und Grundstücke kann ebenfalls mit rund einer Million Reichsmark in Anrechnung gebracht werden. Dazu kommen Sonderrechte, die die Kirchen in Bezug auf Steuerfreiheit für Land, Gebäude und die Bezahlung von Gerichtskosten genießen.

Nicht zu vergessen sind die Zuwendungen, die der Staat den Kirchen für die Unterhaltung christlicher Kunstdenkmäler oder überhaupt für die christliche Kunstpflege zukommen läßt. Während im bolschewistischen Rußland die Kirchen gesprengt oder in kommunistische Versammlungshäuser umgewandelt werden, sorgt der nationalsozialistische Staat mit Beträgen, die in die Hunderttausende gehen, für die Erhaltung der christlichen Dome und Kirchen und ihrer Kunstschätze. So werden allein beispielsweise für die Unterhaltung des Kölner Doms jährlich 90 000 Mark aus dem Staatsfiskus zur Verfügung gestellt. Für die Unterhaltung des Berliner Doms, der der Evangelischen Kirche gehört, werden jährlich 60 000 Mark aufgebracht. In den letzten Jahren sind von den Kirchen Ausstellungen christlicher Kunst veranstaltet worden, deren Durchführung nur mit Hilfe der staatlichen Stellen möglich war. Es sei hier nur an die große Ausstellung „Kirchliche Kunst“ in Berlin während der letzten Olympiade erinnert, die in ausländischen Kreisen damals große Anerkennung und Bewunderung fand. Vor einiger Zeit ist in Berlin das Fest der deutschen Kirchenmusik veranstaltet worden. Auch diese Veranstaltung, deren hoher künstlerischer Wert allgemein anerkannt wurde, ist nur durch die Unterstützung der staatlichen Stellen in dieser Form möglich gewesen.

Das sind einige wenige Beispiele aus der ständigen Fürsorge des nationalsozialistischen Staates für die Kirchen und auch für die Pflege einer christlichen Kultur. Demgegenüber stehen auf Seiten der Kirchen ständige Verleumdungen des Staates. 7000 Strafanzeigen mußten, wie Minister Kerrl in seiner Rede in Fulda mitteilte, seit 1933 gegen Vertreter der Kirchen erstattet werden. Man erinnert sich an die Devisionsschießerprozesse und an die Sabotage der Arbeit der Deutschen Polizei, die ganz offensichtlich von höchsten Stellen der katholischen Kirche bei dem Vorgehen des Staates gegen gemeine Sittlichkeitsverbrecher geübt wurde.

Wenn daher Reichsminister Kerrl die kirchlichen Stellen einmal darauf aufmerksam machte, daß es letzten Endes gar nicht die Aufgabe der nationalsozialistischen Regierung ist, die Erhaltung der Kirchen durch Zuschüsse und durch Steuern von sich aus zu sichern, so ist dieser Hinweis nur die Folgerung aus der Lage, die die Kirchen sich selbst geschaffen haben.

Für das Volk und für den Aufbau haben die Kirchen in den letzten vier Jahren gar nichts geleistet. Statt die Gelegenheit, die der Nationalsozialismus 1933 bot, zu benutzen, ihr moralisches Gewicht in die Waagschalen des Aufbaues zu werfen, hat der politische Katholizismus weiter sein Intrigantentum entfaltet und die Evangelische Kirche hat sich selbst in einen lächerlichen, von den breiten Massen des Volkes längst nicht mehr verstandenen Dogmentreit verloren. In dieser selben Zeit hat der Nationalsozialismus allein ein wahres Christentum der Tat gezeigt. Im Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat er christliche Grundzüge in einem Ausmaße zur Geltung gebracht, wie es die Kirchen selbst niemals fertiggebracht hätten.

Der Staat hat also allen Grund zum Mißtrauen. Trotzdem denkt er selbstverständlich nicht daran, wie Reichsminister Kerrl in seiner Rede versicherte, die Kirchen bei ihrer selbstorganisierten Tätigkeit zu behindern, sondern er wird auch in Zukunft die Grundzüge der Duldung und des Wohlwollens, die im nationalsozialistischen Parteiprogramm verankert sind, aufrecht erhalten.

Aber er muß darauf bestehen, daß sich nun auch endlich die Arbeit der Kirchen tatsächlich nur auf die Seelsorge beschränkt. Der nationalsozialistische Staat kann keine politisierenden Kirchen dulden, und er wird dafür sorgen, daß, wie Reichsminister Kerrl versicherte, die Kirchen wieder in wahrhaft religiöse Gemeinschaften verwandelt werden. In diesem Zusammenhang muß den beiden christlichen Kirchen auch einmal gesagt werden, daß sie nicht, wie manche ihrer Vertreter glauben, allein Anspruch auf Anerkennung haben können. Der Nationalsozialismus will vielmehr allen religiösen Gruppen die Freiheit ihres Bekenntnisses sichern.

Im Gegensatz zu den beiden großen Kirchen haben sich die kleineren christlichen Gemeinschaften in Deutschland in durchaus anerkennenswerter Weise für den nationalsozialistischen Staat eingesetzt. Es sei hier nur an die Vorkämpfer auf der Oxford Weltkirchenkonferenz erinnert, wo Vertreter der evangelischen Freikirchen sich entschieden gegen die Verleumdungen des nationalsozialistischen Deutschlands wandten. Was die materielle Betreuung der Kirchen durch den Staat anbelangt, so wird auch zu überlegen sein, in welcher Weise in dieser Hinsicht eine gerechtere Verteilung vorgenommen werden kann. Der Nationalsozialismus will keine Staatskirchen, sondern eine wirkliche Freiheit des religiösen Bekenntnisses. Nach dem Grundsatz, den der Große König einst in dem Bekenntnis ausdrückte, daß in seinem Staate jeder nach seiner Fasson selig werden solle. Walter Lietsch.

Ueber 100 Sowjetflugzeuge für China

Wie Reuter aus Schanghai meldet, sind japanischen Nachrichten zufolge bei den Luftkämpfen über Nanjing zwei sowjetische Flugzeuge abgeschossen worden. Ferner wird berichtet, daß kürzlich mehr als hundert sowjetische Flugzeuge in der Provinz Schensi eingetroffen seien.

Der Führer bei der Japanischen Botschaft zu Gast

Reichsminister Darre und Graf Mushiakosi zum Antikomintern-Abkommen

Berlin, 26. November.

Der Führer und Reichskanzler war am Mittwochabend aus Anlaß des Jahrestages des Antikominternabkommens Gast des kaiserlich japanischen Botschafters Graf Mushiakosi. Ferner waren an diesem Abend in die japanische Botschaft geladen: Der italienische Botschafter Attolico mit einigen Herren der italienischen Botschaft, von deutscher Seite Ministerpräsident Göring, Reichskriegsminister von Blomberg, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, Generaladmiral Raeder, die Reichsleiter Rosenberg und Reichsjugendführer v. Schirach, als Stellvertreter des Reichsministers des Auswärtigen Staatssekretär v. Madenien, Botschafter von Ribbentrop, die Staatssekretäre Dr. Meißner, Lammers und Funt sowie Gauleiter Böhle.

Der japanische Botschafter Graf Mushiakosi gab Donnerstag anläßlich der Jahresfeier des Abschlusses des deutsch-japanischen Abkommens einen Empfang, zu dem ein besonders großer Kreis von Gästen erschienen war. Unter den Anwesenden bemerkte man den Reichsminister Darre, die vollständig erschienenen Mitglieder der japanischen Botschaft, von italienischer Seite den Botschaftssekretär Marchese Giustiniani, Staatssekretär Bosse, den Reichsportführer v. Tschammer und Osten und den stellvertretenden Reichspressechef Berndt, Staatsminister a. D. Dr. Lehndorf, vom Auswärtigen Amt die Gesandten Stiewe, Fürst Bismarck und Uchmann, H-Übergruppenführer Lorenz, Ministerialrat Hasenauer, Professor von Arnim, Präsident v. Gronau, Staatsminister a. D. Dr. Lewald, Generalmajor Seifert, Generalleutnant Stumpf und Ministerialdirektor Fisch von der Luftwaffe, Reichsbankdirektor Dr. Dreyse und viele andere mehr.

Im Laufe des Essens ergriff der japanische Botschafter das Wort.

Er sagte u. a.: „Zum erstenmal fährt sich heute der Tag, der eine neue Ära in der modernen Weltgeschichte eingeleitet hat: Japan und Deutschland sind am 26. November 1936 feierlich übereingekommen, den Kampf gegen die Gefahr, die der gebundenen Entwicklung ihrer beiderseitigen Völker von der falschen Ideologie und der zersetzenden Tätigkeit der Komintern her droht, von nun an gemeinsam aufzunehmen. Unabsehbar in ihren Folgen ist vorläufig noch die weltgeschichtliche Bedeutung dieses Schrittes, der sich, wie Sie wissen, vor kurzem Italien in weiser Einsicht angeschlossen hat. Jetzt besteht bereits, nach dem Wort des Führers, ein „Dreier“, das den systematischen und zwischenstaatlichen Abwehrkampf gegen das lähmende, lebenszerstörende Gift der Komintern übernommen hat.“

Ich bin überaus glücklich, daß es mir vergönnt war, an diesem großen Werk mitzuarbeiten, in Gemeinschaft mit den deutschen Herren, das die weit in die Zukunft reichenden Absichten des genialen Führers Ihres zu neuer Macht erstandenen Vaterlandes zur Ausführung bringen dürfte.

Wäge unser Abkommen jetzt und immerdar ein Symbol sein für die guten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern, welche, in herzlicher Freundschaft vereint, mit diesem Abkommen kein anderes Ziel verfolgen, als ihre Entwicklung zu schützen, um dadurch nicht unwesentlich zur Sicherung des Weltfriedens beizutragen.

Der Botschafter trant auf das Wohl des Führers, „dessen alle in dieser Stunde in Ehrfurcht gedenken, und auf das ewige Wohlergehen und Gedeihen des zu neuer Herrlichkeit wiedererstandenen Deutschen Reiches.“

Reichsminister Dr. Darre antwortete dem japanischen Botschafter:

„Die weltpolitische Bedeutung des Ereignisses, das sich heute zum erstenmal jährt, wurde uns soeben durch Sie, Herr Botschafter, mit überzeugenden Worten geschildert. Wir haben auch mit Genugtuung die Erklärungen vernommen, die der kaiserlich-japanische Ministerpräsident, Fürst Konohe, aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des Antikominternabkommens in Tokio abgegeben hat.“

Moskaus Göldner fordern offene Einmischung

„Laufpfeiler“ Thorez heßt für Koffpanien - Verzweifelte Lage in Madrid

San Sebastian, 26. November.

Aus Madrid eintreffende Nachrichten bestätigen die durch Hunger und Kälte entstandene trostlose Lage der Bevölkerung. Die Krankenhäuser seien überfüllt und die Zahl der Todesfälle erhöhe sich in erschreckendem Maße. Vor einigen Tagen seien erregte Menschengruppen vor das Rote Sanitätskommissariat gezogen und hätten fürmlich Hilfe verlangt. Da jedoch die Bitten der Bevölkerung nicht angehört wurden, nahm die Erregung immer heftigere Formen an. Schließlich kam es zwischen den Manifestanten und der Internationalen Brigade zu blutigen Zusammenstößen, wobei über zwanzig Personen getötet und mehr als fünfzig verwundet wurden. Darauf zogen große Menschenmassen vor die Kasernen spanischer Milizen und forderten Hilfe gegen die ausländischen Streitkräfte. Um ein Vorschlagen der empörten spanischen Bolschewisten gegen ihre internationalen Kumpane zu verhindern, versprachen die Anführer beider Banden der verzweifeltsten Bevölkerung, bei der Sanitätskommission „Fürsprache“ einzulegen.

Die gesamte Presse des nationalen Spanien beschäftigt sich voller Empörung mit der immer stärker in Erscheinung tretenden Einmischung französischer Vorkämpferkreise zugunsten der spanischen Bolschewisten. So erhebt das in San Sebastian erscheinende Blatt „Unidad“ in einem Artikel, der sich mit den neuen hinterlistigen Angriffen sowjetischer Flugzeuge auf offene Städte befaßt, fernerhin die Anklage gegen die französische Volksfront, die die Neutralität der Grenze verlegt und bolschewistische Mörderbanden wissentlich unterstützt habe. Die französische Volksfront habe es geduldet, daß die sowjetischen, in französischen Fabriken hergestellten Flugzeuge ungehindert über Frankreich in das nationale Spanien eingebracht wurden.

Aus gutunterrichteter Quelle wird hier bekannt, daß Anfang November wiederum insgesamt acht Flugzeuge von Bordeaux nach Barcelona geflogen sind.

„Havas“ verbreitet aus Barcelona Erklärungen des zur Zeit in Koffpanien weilenden französischen Kommunistenführers Thorez vor Vertretern der Presse über die Haltung seiner Partei im spanischen Krieg. Thorez erinnerte einleitend daran, daß die kommunistische Partei Frankreichs seit Beginn des Konfliktes nicht aufgehört habe, ihre Solidarität mit den spanischen Marxisten zu verkünden. „Indem wir uns an die Seite der spanischen Marxisten reihen“ — so betonte Thorez — „hegen wir die absolute Ueberzeugung, daß wir die Interessen unseres eigenen Landes (1) verteidigt haben.“

In gefälligen Worten verurteilte Thorez die Politik der Nichteinmischung und bezeichnete sie als „verrückt und dum“. Sie stelle einen schweren Fehler dar, nicht nur gegen das rote Spanien, sondern auch gegen den Frieden und gegen Frankreich.

Anschließend schilderte Thorez die von der kommunistischen Internationale bei der sozialdemokratischen Internationale unternommenen Schritte, um eine gemeinsame Aktion zugun-

sten Koffpaniens zu erreichen und glaubte lagen zu können, daß die Gesinnungsgenossen der „demokratischen Länder“ sich von dieser gemeinsamen Aktion begeistern würden. „Man muß jetzt mit den Worten und mit den Taten Schluss machen. Wir wollen Taten und Handlungen, wir wollen das Ende der Blockade erreichen und wir wollen, daß die Pyrenäengrenze geöffnet wird.“

Wie sehr auch wir hier in Deutschland von der Bedeutung der dadurch geschaffenen Abwehrfront durchdrungen sind, beweist die Anteilnahme, mit der die deutsche Öffentlichkeit den Abschluß des Paktes zwischen Deutschland und Japan und den kürzlich erfolgten Beitritt Italiens begrüßt hat. Ich brauche hier nicht zu betonen, daß die deutsche Regierung vorbehaltlos zu dem Abkommen steht und stehen wird. Der Führer und Reichskanzler hat das oft genug ausgesprochen.

Wir Deutschen haben die zersetzende Tätigkeit der Komintern hinreichend im eigenen Lande gespürt, um ihre Gefährlichkeit zu kennen. Gegen diese Bedrohung unserer kulturellen und idealen Güter wollen wir uns gemeinsam durch diesen Pakt schützen, dagegen ist er gerichtet, nicht gegen irgend ein Land.

Es ist für uns eine besondere Freude, den heutigen Tag als Ihre Gaste, Herr Botschafter, zu begehen. Wissen wir doch alle, daß das glückliche Zustandekommen dieses Paktes zu einem großen Teil Ihr ganz persönliches Verdienst ist.

Der Reichsminister erhob hierauf sein Glas auf das Wohl des Kaisers von Japan und des japanischen Volkes.

Freundschaftskundgebung in Tokio

Tokio, 26. November.

Etwas 80 000 Studenten, Schüler und Mitglieder des deutsch-japanischen Vereins, sowie anderer nationaler Verbände feierten den demütigen Jahrestag der Unterzeichnung des Antikominternabkommens am Donnerstag im Korakuen-Stadion. An der gewaltigen Kundgebung nahmen Feldmarschall Prinz Kanin, Ministerpräsident Fürst Konohe, die übrigen Mitglieder des japanischen Kabinetts, die Spitzen von Heer und Marine, die Botschafter von Dirksen und Kurita sowie Vertreter der NSDAP und der deutschen Kolonie teil.

Nach einer Begrüßungsansprache des Staatsrats Admirals Arima erklangen die deutschen Nationallieder, worauf der deutsche Botschafter von Dirksen das Wort ergriff. Der Botschafter stellte angesichts der begeisterten Menschenmenge voll Stolz und Dankbarkeit fest, daß dieser Tag dem gesamten deutschen und japanischen Volke gehöre, und unterstrich die hohe Bedeutung des Beitritts Italiens als Zeichen einer gemeinsamen inneren Haltung, die sich naturnotwendig auch auf die Außenpolitik der drei Länder auswirke.

Die Feiern wurden abgeschlossen mit einem Festbankett, das unter der Schirmherrschaft der Antikominternliga, des deutsch-japanischen Vereins, sowie vieler nationaler Verbände stand. Ueber 600 Persönlichkeiten des japanischen öffentlichen Lebens nahmen teil, darunter fast die gesamte deutsche und italienische Kolonie. Einleitend wurden Hochrufe ausgebracht auf den Kaiser von Japan, den Führer, den italienischen König und auf den Duce, und dann wurden die Nationalhymnen der drei Länder gespielt.

In Stelle des verhinderten deutschen Botschafters von Dirksen hielt Botschaftsrat Dr. W. Raebel eine Ansprache, in der er u. a. sagte: „Wir wollen geloben, im Dienste des Friedens und der internationalen Gerechtigkeit unerschütterlich auf unserem Posten auszuharren, bis die Welt zu den Segnungen nationaler Eigenart und Bodenständigkeit zurückgefunden und der Kommunismus als eines der dunkelsten Kapitel der Menschheitsgeschichte endgültig überwunden hat.“

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, begibt sich heute nach Halle zu einer Befichtigung der dortigen Heeres-Nachrichtenschule und Luftnachrichtenschule.

Königsmuldungen

Die Berliner Besprechungen des Ministerpräsidenten von Daranyi und des Außenministers von Ranya werden von der Budapest Regierungspresse im Sinne engster Freundschaft und Uebereinstimmung behandelt. Das Regierungsblatt „Budapesti Szirlap“ schreibt, der Besuch sei überaus erfolgreich.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer hat mit 26 gegen 0 Stimmen bei 17 Enthaltungen beschlossen, die Regierungsvorlage hinsichtlich der Angleichung der Beamtgehälter anzunehmen.

Der Unterausschuß des Londoner Nichteinmischungsausschusses ist für heute einberufen worden.

Anläßlich des ersten Jahrestages des Antikominternabkommens kam es am Donnerstagnachmittag vor der japanischen Botschaft zu großen Sympathiekundgebungen für Japan, an denen viele tausend Menschen teilnahmen. Aus der begeisterten Menge erklangen immer wieder stürmische Hochrufe auf Japan, Italien und Deutschland.

Durch den in Dublin (Irland) ausgerufenen Streik der Hafenarbeitergewerkschaft werden rund 13 000 Arbeiter direkt oder indirekt betroffen.

Der Jahrestag der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Antikomintern-Abkommens wird von der brasilianischen Presse als weltgeschichtlich bedeutsames Ereignis für die gesamte Zivilisation gefeiert.

Präsident Cardenas hat dem mexikanischen Senat einen Gesetzentwurf zugeleitet, der in Abänderung der Verfassung nunmehr auch den Frauen in Mexiko das aktive und passive Wahlrecht verschaffen soll.

In einer Mitteilung des französischen Außenministeriums wird nunmehr endlich die ungeheuerliche Tatsache zugegeben, daß sowjetische Flugzeuge immer häufiger auf dem Umweg über französisches Gebiet Bombenangriffe gegen das nationale Spanien im Hinterland ausführen. Die französische Botschaft in Barcelona ist beauftragt worden, in förmlicher Weise ihren Protest zu wiederholen.

Am südlichen Flügel der Front haben die japanischen Truppen jetzt Sutichau, auch Wutsching genannt, besetzt.

Rundschau vom Tage

Frankreichs Frontkämpferführer in Bremen und Hamburg

Aus Paris kommend, traf Frankreichs Frontkämpferführer, Henri Pichot, in Hamburg ein, um hier an einem Festabend der Deutsch-Französischen Gesellschaft teilzunehmen. Diese Veranstaltung, die am Sonnabend stattfindet, erhält besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des französischen Botenführers in Berlin, Francois-Poncez, der von dem Handelsattaché Besseure und dem Kulturattaché Professor Bourdan begleitet sein wird. Unter den weiteren Gästen dieses Abends werden sich auch die Herren Abbé Lepage und Rossignol befinden, die mit dem französischen Kriegsoberführer zusammen nach Deutschland gekommen sind und im Comité Franco-Allemagne an der deutsch-französischen Verständigung starken Anteil haben.

Henri Pichot fuhr Donnerstag morgen von Hamburg nach Bremen, wo er soziale Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen und Gast des Regierenden Bürgermeisters von Bremen, Gruppenführer Böhmer, war. Am Sonnabend folgt noch ein Besuch Lübecks, wo wiederum ein Empfang durch den Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Drechsler vorgelesen ist.

Ein Insel kommt zum Festland

Die kleine ungeschützte Insel „Anklamer Fähr“, die im Peenestrom kurz vor der Einmündung ins Kleine Haff liegt, dürfte am längsten Insel gewesen sein. Zur Zeit umspülen die Wasserfluten sie zwar noch von allen Seiten, aber bald wird sie für immer mit dem Festland verbunden sein. Es ist in Aussicht genommen, einen Damm vom Festland zur Insel zu errichten und damit den Bewohnern des kleinen Eilands die Möglichkeit zu einer gesunden wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung zu geben.

Ihren Lebensunterhalt bestreiten die Inselbewohner vorwiegend teils durch Fischerei, teils durch Landwirtschaft, die auf dem Festlande betrieben wird. Schon seit mehreren Jahrhunderten sind die Geschlechter auf der „Anklamer Fähr“ ansässig und fest mit ihrer Scholle verwurzelt, die sie selbst auch in den größten Notzeiten nicht verlassen haben. Seit vielen Jahren gehen Bestrebungen dahin, ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern. Der Bedarf an Wasser für Nahrungs Zwecke zum Beispiel muß täglich in Anklam gedeckt werden. Ein Motorboot, das die Milch zur Molkerei nach Anklam anliefern, bringt auf der Rückfahrt das Trinkwasser mit. Einbringen der Ernten, Beförderung der Ackergeräte usw. müssen stets mittels Booten und Prähmen erfolgen. Wenn die Insel keine Insel mehr ist, werden es ihre Bewohner einst leichter haben.

Deutsche Nordgrenze teilweise geschlossen

Maul- und Klauenseuche auch in Schleswig-Holstein

Die Maul- und Klauenseuche, die sich in kurzer Zeit von Marokko aus über ganz Europa ausbreitete, hat jetzt auch die Nordgrenze des Deutschen Reiches erreicht. Nachdem vor einigen Tagen aus dem Kreise Südtorun das erste Auftreten der Seuche gemeldet worden war, sind jetzt auch in Høltader bei Ved und in Alt-Hosbüll nur zwölf Kilometer von der Grenze entfernt weitere Fälle von Erkrankungen festgestellt worden. Die dänischen Behörden haben bereits Maßnahmen getroffen, um ein Ubergreifen der Seuche zu verhindern. Hunde dürfen in einem fünf Kilometer breiten Gürtel nicht frei umherlaufen. Jeder Verkehr über die Grenze mit Pferde- und Vieh, die nicht ausgeführt werden, ist verboten. Alle kleineren Grenzübergänge wurden gesperrt. Dänische Tierärzte bezeichnen die Lage als drohend.

Klöppelsack als WSW-Abzeichen

Im Kreisgebiet Annaberg-Obererzgebirge wurden eine Million WSW-Abzeichen bestellt. Sie werden am 15. Januar bei einer Sammlung im Gau Sachsen verwendet. Das Abzeichen besteht aus einem erzgebirgischen Klöppelsack und wurde vom Leiter der Werkstelle für Posamenten, Rudolf Spindler, Annaberg, entworfen.

Deutschlands ältester Taucher wohnt in Ostpreußen

Der 75jährige verbrachte das halbe Leben unter Wasser

In seinem kleinen Häuschen in Pillau feiert dieser Tage der Taucher Daniel Podzus seinen 75. Geburtstag. Damit dürfte er der älteste lebende deutsche Taucher sein. Er kann auf ein Berufsleben voller Gefahren und Strapazen zurückblicken, das in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begann. Im offenen Fischerboot hatte er damals zum ersten Male den Taucherganzug angezogen, um das mühselige Handwerk des Bernsteinschleifens auf der Tiefe des Meeres auszuüben. Erst als der Abbau des Bernsteins auf mechanischem Wege betrieben wurde, ging er auf Wanderschaft an der Küste Ostpreußens entlang nach Rügen. Dort wurde er lange Jahre damit beschäftigt, die Uferbefestigung bauen zu helfen. Darauf fand er in Bremerhaven ein reiches Tätigkeitsfeld beim Sprengen alter Brückenpfeiler unter Wasser und bei Ausbaggerungsarbeiten im Hafen.

In die Heimat zurückgekehrt, wandte er sich in Pillau wieder der Steinfischerei zu. Für die Befestigung der Pillauer

Schiffszusammenstoß im Nord-Deer-Kanal

Bei Kilometer 39,5 (Odenbüttel) im Nord-Deer-Kanal kollidierte der norwegische Dampfer „Rudolf“ mit dem norwegischen Dampfer „Gudvangen“. Beide Schiffe sind schwer beschädigt und liegen längs der Kanalböschung auf Grund. Die Schifffahrt ist unbehindert.

Eine gesamte Schiffsbesatzung verschwunden

Die „Epoque“ meldet aus Perpignan, daß ein aus Marseille nach Sagunto fahrender spanischer Frachtdampfer in Port Vendres eingetroffen sei. Die gesamte Besatzung habe das Schiff verlassen und sei verschwunden. Nur der erste Maschinist sei auf dem Schiff geblieben und habe aus Katalanien einen neuen Kapitän angefordert.

Leuchtturm in Frankreich explodiert

Der Leuchtturm von Le Croisic an der Mündung der Loire in den Atlantischen Ozean wurde durch eine Explosion eines Gasbehälters vollkommen zerstört. Der Scheinwerfer wurde durch die Wucht der Explosion über hundert Meter weit fortgeschleudert. Der Leuchtturmwärter, der sich zufällig auf wenige Augenblicke entfernt hatte, kam mit dem Schrecken davon.

Schweres Verkehrsunglück in Holland

Auf der Straße Venetion-Neerweert bei Roermond kürzte ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen in einer Kurve in die Zuid-Willemsvaart. Obwohl logisch Hilfe zur Stelle war, ertranken drei Personen, der Rektor der Landwirtschaftsschule in Bokserholt, Wevers, Pastor de Brauwe und das Mitglied der Provinzialstaaten Kessels. Der vierte Insasse konnte gerettet werden.

Beispiellose Erpressung eines Juden

Er wollte Arrierin wegen Rassenschande anzeigen

Der Richter erwähnte gleich zu Beginn der Verhandlung, die vor dem Berliner Landgericht stattfand, daß ihm in seiner jahrzehntelangen Praxis ein derartiger Fall von Frechheit und Unverschämtheit noch nicht vorgekommen sei, wie ihn sich der angeklagte 28jährige Jude Alfred Treuherz geleistet habe. Der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte hatte im letzten Sommer eine junge, hübsche Arrierin kennengelernt, machte sich gleich näher an sie heran und schwindelte ihr verschiedene Wertgegenstände ab. Er hatte sich außerdem als arisch und unverheiratet ausgegeben, und zwischen beiden war es schließlich zu intimen Beziehungen gekommen.

Als der Jude von dem Mädchen nichts mehr wissen wollte, schrieb er ihm einen Brief, in dem er in frecher Form mitteilte, daß er Jude und verheiratet sei. Wenn das Mädchen es

etwa sagen sollte, ihn wegen der erschwindelten Wertgegenstände anzeigen, so werde er seine Folgerungen daraus ziehen. Mit dieser unverschämten Drohung begnügte sich der Jude aber nicht einmal, sondern verlangte von dem Mädchen noch 50.000 Mark Schweigegeld, da er sie sonst wegen Rassenschande anzeigen würde und außerdem ihrer Firma das Vorgefallene mitteilen würde. Die Frau fiel jedoch auf diese plumpen Ansinnen des Juden nicht herein, sondern übergab die Schreiben der Polizei, die den Gauner festnahm. Zunächst leugnete der Verbrecher überhaupt, Treuherz zu sein und zeigte falsche Papiere vor. Die Polizei hatte aber bald herausbekommen, daß der Jude diese Ausweise in Verbrechertreibern für 15.000 Mark gekauft hatte. Der Angeklagte erhielt zunächst zwei Jahre Gefängnis für seine Gemeinheiten, während ein Prozeß wegen Rassenschande noch gefordert gegen ihn angekrengelt wird.

Mole wurden nämlich riesige Steinblöcke gebraucht und an der Küste aus großer Tiefe geholt. Sehr viel beschäftigte ihn vor dem Kriege auch die Torpedobatterie in Pillau beim Ausbau der Unterwasserstände und beim Herbeiführen der torpedierten U-Boot-Torpedos. Oft kamen diese nämlich nach dem Schießen nicht hoch, und ihre Lage mußte deshalb erst durch den Taucher festgestellt werden. Dabei hätte er einmal beinahe sein Leben eingebüßt. Als er auf dem Grunde war riß plötzlich die Signalleine, so daß er nur noch durch den Luftschlauch mit dem Schiff in Verbindung war. Stück um Stück wurde er nun an dem sehr schwachen Luftschlauch heraufgeholt, der sehr leicht hätte brechen können.

Nach dem Kriege war Podzus, der lange Zeit der einzige Privattaucher Ostpreußens war, „Mädchen für Alles“. War ein Dampfer aufgelaufen, so wurde er durch ihn untersucht, bevor die Weiterfahrt gestattet wurde. War im Hafen ein Drahtseil in die Schraube gekommen, so mußte der Taucher es lösen. Noch im hohen Alter übte Podzus seinen anstrengenden Beruf aus, bis er sich jetzt zur Ruhe gesetzt hat.

Druck und Verlag: H.S. Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigabteilung Emden, / Verlagsleiter Hans Paetz Emden.

Hauptredaktion: Menlo Kolleris; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menlo Kolleris; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Fritz Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Richter, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil Inselnabender Sport: Fritz Stadhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwab, Emden. — D. N. O. 1937: Hauptausgabe 24 587, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachzahlungen für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 20 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 10 Rpf.

„Der H.S. Gauverlag Weiser-Ems G. m. b. H.“ erscheinen insgesamt:

Ostpreussische Tageszeitung, Emden	24 587
Bremer Zeitung	35 323
Odenbüttelische Staatszeitung	32 208
Wilhelmshavener Kurier	12 684
Gesamtauflage Oktober 1937:	104 732

Geschäfts-Wiedereröffnung

Der geschätzten Einwohnerschaft von Leer und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das Geschäft meines verst. Mannes,

Brunnenstraße 27

wieder eröffnet habe. — Ich werde bestrebt sein, Ihr weiteres Vertrauen zu gewinnen und mit einer guten und preiswerten Ware Sie jederzeit zufriedenzustellen.

Um gütige Unterstützung bittet
Friederike Mölenkamp

Lausbursche

gesucht. Zu melden bei
H. Horn, Emden,
Große Burgstraße 1.

Suche auf sofort einen zuverlässigen landwirtschaftl.

Gehilfen

oder einfachen jungen Mann, der alle Arbeiten verrichten kann.
H. Döhl, Timmel.

Gute Stellung

als Diener, Diener-Kraftfahrer, Hausmeister, Diener-Gärtner, Hoteldiener, finden strebsame Leute im Alter von 17-25 Jahren. Prospekt und Ausbildung m. bestem Erfolgserfolg durch
Dienerschule Bad Godesberg a. Rh. 17

Stellen-Angebote

Suche ein sauberes, ehrliches
Mädchen

von 16-17 Jahren bei Fam.-Anschluß und Gehalt. Eine Ruhe ist zu melden. Anmeldung Sonntag, 28. Nov.
Gerjet Mariens, Ost-Victorbur.

Gehilfin

für Haus und Landwirtschaft gesucht. Sehr Angebote unter A 261 an die D.Z., Aurich.

Suche z. 1. od. 15. Dez. einen
jungen Mann

für Landwirtschaft, desgl. ein
junges Mädchen
das mit der Hausfrau alle Arbeiten verrichtet, bei voll. Familienanschluß und Gehalt.
Otto Seehen, Wanzendorf, Kreis Plön, Holstein.

Suche zum baldigen Antritt eine Stelle als
landwirtschaftlicher
Arbeiter

Zu erst. bei der D.Z., Ems.

Von der Marinewerft Wilhelmshaven werden für ein modernes Noortank-schiff zum sofortigen Antritt

3 Maschinenassistenten

mögl. gelernte Motorenmeister

gesucht. Dienstantritt in Wilhelmshaven muß spätestens bis 2. Dezember 1937 erfolgen können. Bezahlung nach Seeschiffahrtstafel.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis- abschriften und möglichst mit Lichtbild sind bis spätestens 30. Nov. 1937, 12 Uhr mittags, unter „Eilboten“ bei dem Arbeiteramt der Marinewerft Wilhelmshaven einzureichen.

Einberufung erfolgt telegraphisch.

Marinewerft Wilhelmshaven
Arbeiteramt.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 91

Klinik 245 Knüpfung der Gebärmutter

Klinik (griech. Lager Bett) Anstalt zur Aufnahme und Behandlung bettlägeriger Kranker meist ist damit eine Krankenanstalt gemeint, die an eine Universität angegliedert ist und in der Medizinstudium Gelegenheit gegeben ist, sich am Krankenbett praktisch weiterzubilden.

Klappisch, Stockisch, geläutert und getrockneter Schellfisch, Raibellau.

Klöppeln, eine Art der Herstellung von Spitzen wobei die Fäden die an leicht beweglichen Klöppeln angebracht sind durch einander gewirrt werden. Auf dem Klöppelstift ist das auf Papier gezeichnete Muster aufgesteckt.

Kloppen von Teppichen darf nur zu bestimmten Stunden vorgenommen werden. Die ortspolizeilich festgelegt sind.

Klosettbrunnen reinigt man mit heißem Sodawasser oder mit Salzsäure. Klosettbürsten sind nicht hygienisch.

Klumpfuß, verhältnismäßig häufig vorkommende angeborene Mißbildung des Fußes wobei die Sohle nach innen und der äußere Fußrand nach unten gebogen ist. Frühzeitige orthopädische Behandlung, die unter Umständen sehr langwierig sein muß, vermag das Leiden sehr weitgehend zu bessern.

Knakken im Gelenk ist oft ein Zeichen von Entzündungen, besonders wenn damit Schmerzen verbunden sind.

Knädelbrot, von Knecht, Knädel = knaden dünne Brotfladen aus Roggenvollkorn die lange haltbar und leicht verdaulich sind.

Knarren von Schuhsohlen hört auf, wenn man die Sohlen und ihre Ränder mit warmem Leinöl einreibt. Knarrende Türen müssen geölt werden, ebenso Stahlmatten, knarrende Diesel befestigt man durch Holzleile.

Kneppe (Sebastian, Pfarrer von Wrisshofen, 1821 bis 1897) Begründer der nach ihm benannten Wasserkur, einer Abhärtungskur. Siehe Hydrotherapie.

Knetgummi, mit Öl behandelter Modellierleim, der als Kinderspielzeug sehr beliebt ist, weil er sich leicht formen läßt.

Knieschmerz, Getränk. Bei dem ein ganzer Eidotter mit Maraschino- und Vanille- oder Rosen-Likör übergossen wird.

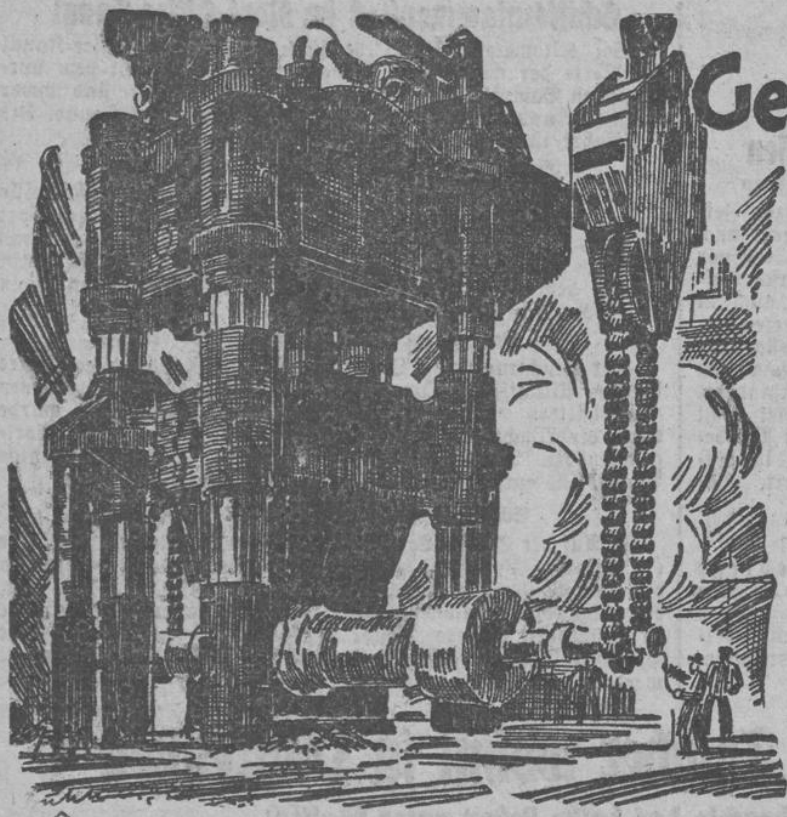
Knöchel, Eine Veränderung der normalen Stellung des Fußskeletts, bei der der innere Knöchel stark hervorragt und die Ferse nach außen abgedreht ist. Unelastischer Gang. Schmerzen in der Wade und im Kreuz sind die Folgen. Behandlung durch vom Arzt verordnete, angepaßte Einlagen und evtl. durch entsprechende Übungen.

Knicks als Grußform ist auch bei jungen Mädchen nur noch im Kindesalter üblich.

Knidung der Gebärmutter ist ein ziemlich häufiger Unterleibungsleiden und meist ohne

Das Haus für jeden Bedarf! Schostek

EMDEN • ZWISCHEN BEIDEN SIELEN



Geballte Kraft:



Die hydraulische Schmiedepresse, typisches Beispiel geballter Riesenkräfte. Ein Handgriff genügt, um den gewaltigen Hammer, trotz seiner Schwere zielsicher ausgerichtet, in Bewegung zu setzen, den glühenden Stahl zu formen, ihm Gestalt zu geben, damit er seinem Zweck diene. — Bei der Handelsmarke Hadeka ist es nicht wesentlich anders. Auch hier ballen sich Kräfte zusammen, um Großes zu leisten. Alles Wollen ist auf das eine Ziel gerichtet: Gutes zu niedrigen Preisen zu bieten, dem Kunden zu dienen. Damit ist der Zweck erreicht. —

Der Hadeka-Mantel, von allen, die ihn tragen, sehr geschätzt, ist ein deutlicher Erfolg der Ausrichtung auf das Ziel: Großes zu leisten. Alles an diesem Mantel, die einwandfreie Innenausstattung, der schwere Ulster-Cheviot, die ansprechenden Farbtöne in Fischgrät oder einfarbig, wie die männlich-seriosen Formen, alles trägt dazu bei, das man sich wohl und geborgen fühlt, wenn man ihn trägt. Trotzdem kostet er nicht mehr als RM **59⁵⁰**

Hadeka-Mäntel gibt es nur im

KAUFHAUS OTTO

Honcamp

Das Haus, das anzieht!

NACH

Aurich, Osterstraße 16-18

Telephon 666



Danken Sie jetzt schon an Waisnachtsmann!
Waisnachtsmann!
Waisnachtsmann!

Damen-Taghemden 1.50, 1.05, 0.68
Damen-Nachthemden 1/2 Arm . 2.25, 1.90, 1.65
mit langem Arm 4.85, 3.65 angerauht 4.25, 2.95
Damen-Schlafanzüge, angerauht . . . 6.95, 5.45

Sehr schöne und preiswerte kunstseidene Wäsche

Unterrock 3.95, 2.95	Hemd 1.90, 1.25, 0.95	Schlüpfer 1.85, 1.25, 0.95
-------------------------	--------------------------	-------------------------------

Gerhard Silomon
AURICH
seit 1844

Ortsgruppe Aurich-Riechdorf
NS. Volkswohlfahrt



Wegen Umzugs sind die Geschäftsräume in der Schulstraße Nr. 4 am Montag, dem 29., und Dienstag, dem 30. d. M., geschlossen. — Ab 1. Dezember d. J. befinden sich die Geschäftsräume in der Osterstraße, Haus Nr. 27, Eingang Wallstraße (im Hause des Herrn Elektromeisters Schönberger).

NSDAP, Ortsgruppe Aurich, Amt für Volkswohlfahrt.

Die e Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Kniegelenk

246

Knochenverweichung

besondere Beschwerden. Nur wenn die nach hinten gekrümmte Gebärmutter angewachsen ist und sich nicht aufrichten läßt, ist sie oft die Ursache für Kreuzschmerzen, Stuhlverstopfungen, Schmerzen bei der Regel und auch der Kinderlosigkeit bei Frauen.

Kniegelenk, das Gelenk zwischen Ober- und Unterschenkel, von diesen zwei Knochen und der Kniekehle gebildet.

Kniegelenkentzündung, häufig infolge von Sportunfällen, geht meist mit einem wässrigen Erguß in die Kniegelenkshöhle einher. Die seitlich am Kniegelenk sich befindenden Verstärkungsbänder sind oft zerrissen, so daß die Festigkeit des Beines Schaden gelitten hat. Behandlung mit ruhigstellendem Verband, evtl. mit leichten Umschlägen und Druckverband. Nachfolgende Massage. K. kann auch bei Gelenkrheumatismus und Tripper auftreten. S. dort. Auch eine tuberkulöse Infektion kann Anlaß zu K. sein. Alle Arten von K. erfordern unbedingt ärztliche Behandlung.

Kniegelenk mit den Zähnen im Schlaf kann wenn es dauernd aufricht, das Gebiß lockern. Das Zähneknirschen abzugewöhnen, ist nicht leicht, zweckmäßig ist, beim Schlafen einen Gummistreifen über den Zähnen zu tragen, den der Zahnarzt verschreibt.

Knitternde Stoffe glätten sich meist wieder, wenn man die

Kleider, auf dem Bügel in feuchte Luft hängt. Sonst hilft nur Aufbügeln.

Knoblauch, Zwiebelgewächs, als Würze für bestimmte Speisen gebraucht. Die kleinen Zwiebeln, sog. „Zehen“, werden im Frühjahr im leichten Boden gelegt. K. wirksam bei Arterienverkalkung. K. läßt neuerdings in geruchloser Pillenform zu kaufen.

Knoblauchgeruch läßt sich nur schwer entfernen. Wenn er durch Zugluft aus der Küche nicht verwindet, hilft Ausräuchern mit Wacholderbeeren. Geschirr mit Senfmehl gut auscheuern. Knoblauchgeruch aus dem Munde wird durch den Genuß heißer Milch abgeschwächt.

Knochen, Gerüst des Menschen- und Tierkörpers, besteht hauptsächlich aus phosphorreichem Kalk. Skeletteile der höheren Wirbeltiere enthalten nur dann größere Nährstoffe, wenn es sich um Röhrenknochen handelt. Röhrenknochen geben eine gute kräftige Brühe, andere Knochen eignen sich nur zum Mitkochen bei Hüftenruchten und Gemüsen.

Knochenverweichung, chronische, auf Störung der inneren Sekretion (s. d.) u. w. beruhende Erweichung der normalerweise festen und harten Knochen. Die Knochen werden entkalkt und dadurch weich und biegsam. Kommt bei Schwangeren und Wöchnerinnen vor, wohl infolge einer krankhaften Tätigkeit der Eierstöcke.

Handelschule der Stadt Aurich

Anmeldungen für das neue Schuljahr (Ostern 1938) werden bis zum 31. Dezember 1937 erbeten. Der Anmeldung sind das letzte Schulzeugnis und ein selbstgeschriebener Lebenslauf beizufügen. Prospekte stehen auf Wunsch zur Verfügung. Eierdanz.



MERCEDES
Schöne Schuhe für den Herbst

Alleinverkauft
J. H. Foken, Aurich

Best die „DZ 3“.

Gottesdienstliche Nachrichten

Sonntag, 28. Nov. (1. Advent) vorm. 10 Uhr:

Advents-Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums zu Aurich. Zu Beginn Laufen und Trauung. Anschließend 11 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst. (Pastor Witting)

Kreisballendracht

wieder auf Lager bei **H. de Boer, Westerende-Riechloog**

Obstbaukurse und Obstschauen

Die Landesbauernschaft Weser-Ems in Oldenburg veranstaltet am 29. und 30. Nov. 1937 in der Herfenschen Gastwirtschaft in Friedeburg u. am 1. und 2. Dez. 1937 in der Peterschen Gastwirtschaft in Ems (Turnhalle)

Behgänge zur Förderung des heimischen Obstbaues. Die Behgänge beginnen an den betreffenden Tagen vorm. 9 Uhr. Die Teilnahme ist kostenlos. Alle Interessenten werden hiermit eingeladen.

Anmeldungen sind bis zum 28. d. M. bei den Landwirtschaftsschulen Ems und Friedeburg einzureichen.
Der Kreisbauernführer.

Norden

Advents-Gottesdienst Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr, in der Aula des Gymnasiums zu Norden.

Es predigt: **Pastor Meyer-Aurich**. Alle sind hierzu herzlich eingeladen.

Diteel

Sonntag, 28. November, vormittags 9 Uhr:
Advents-Gottesdienst in Diteel bei Müller (früher Seeburg). Predigt: **Pastor Meyer-Aurich**. Alle sind herzl. eingeladen.

Marienhafen
Hotel Weißes Haus
Sonntag
großer Ball
Anfang 8 Uhr.

Vergrößerungen

sowie Photos für die Ahnentafel nach alten Originalen bitte baldigst in Auftrag geben zu wollen.

Photo-Atelier Paulsen, Norden

Kriegerkameradschaft „Nordbrootmerland“
Seeburg

Sonntag, den 28. November, 20 Uhr,

Großes Winterfest

Theater — Verlofung — Preisverteilung — Tanz —
Sonnabend und Sonntag öffentliches Preisschießen. 1. Preis 1 Fahrrad.

Dorfgemeinschaftsabend verbunden mit Preisschießen

Beginn des Preisschießens am Sonnabend 5 Uhr und Sonntag Fortsetzung. Beginn des Dorfgemeinschaftsabends 6 1/2 Uhr

Es ladet ein
NSDAP., Berumerfehn.

Berumerfehn Klootschießerverein »Frisiac«

Gelegentlich des Kreisprobierens am 28. d. Mts. findet am Sonnabend und Sonntag ein **großes Saalschießen** statt. Beginn Sonnabend um 6 Uhr und Sonntag morgen um 9 Uhr. — Wertvolle Preise.

Sonntag abend Preisverteilung und großer Ball. — Hager Musik.

Hotel „Deutsches Haus“, Norden

Sonnabend, den 27. November:
Große Beestmarkts-Nachfeier
Anfang 8 Uhr. — Flotte Tanzkapelle.

Wirdum Sonntag Tanz

Gastwirt M. Ehmén

Am Sonntag, dem 28. d. Mts. veranstaltet der SA-Sturm 31/1 Trupp Leerhale, einen

Kameradschaftsabend mit Tanz, bei Wilken, Oldewaren bei Leerhale
Militärmusik der Fliegerhorstkapelle Jever
Anfang 7 Uhr
Jeder Volksgenosse ist herzlich eingeladen.
Der Trupführer.

Zur Beachtung: Oben und an der Innenfläche auf der rechten Seite ausführen! Bitte beachten Sie die Vorschriften für die Durchführung der Nachschubarbeiten.

Eine Auswahl unter ca 120 Zimmer-Einrichtungen bietet **C. F. Reuter Söhne, Leer**
Das gute alte Fachgeschäft

Planmäßiger Kampf gegen die Leberegelseuche

Von Dr. Lührs, Leiter des Tiergesundheitsamtes Weser-Ems

Im Kampfe gegen die Leberegelseuche kann nur ein Erfolg erwartet werden, wenn er planmäßig, zielbewußt von den Bauern des ganzen Befallsgebietes in jedem Jahr durchgeführt wird. Die Bekämpfungsmassnahmen müssen sich stets nach zwei Richtungen wenden: Einmal muß die Leberegelseuche, als Leberträger, auf der Weide ausgerottet und zweitens muß das befallene Tier von den Schmarotzern befreit werden.

Die Leberegelseuche kann sich nur da halten, wo feuchte, stillstehende oder nur ganz langsam fließende, traut- oder grasbewachsene Wasserstellen oder -läufe vorhanden sind. Sie braucht also Ruhe und Feuchtigkeit; entzieht man ihr eine dieser Daseinsbedingungen, dann muß sie aus der Gegend verschwinden. Man erkennt hieraus, daß eine sorgfältige Grabenpflege, d. h. die Reinigung der Wasserläufe von Gras und Krautwuchs, eine der besten Massnahmen im Kampfe gegen die Leberegelseuche ist. Die Grabenreinigung entfernt nicht nur den unerwünschten Pflanzenwuchs aus dem Wasser, sondern sie wirkt gleichzeitig auch eine Unzahl der Schnecken, die sich in dem Schlamm zur Überwinterung vertrieben haben, ins Trockene und tötet sie so ab. Die Begräbnung von Wasserläufen und die Erhöhung der Fließgeschwindigkeit des Wassers hat schon ganze Gegenden von der Seuche befreit und damit Leberegelseuche gemacht! Man sieht also, daß die Mühe, die in diesen Massnahmen steckt, durch den Erfolg reichlich belohnt wird. Im Kampf gegen die Schnecken unterstützt uns die Natur nun selbst auch, denn andere Tiere fressen die Schnecken gern und helfen so zur Niederhaltung dieser gefährlichen Krankheitsüberträger. Besonders haben sich hier die Enten als nützlich erwiesen, die schon ganz jung eifrige Schneckenvertilger sind. Für unsere nordwestdeutschen Weidegebiete können nun leider die wirksamsten Massnahmen, das ist die Erhöhung der Fließgeschwindigkeit durch Regulierung der Wasserläufe, nur verhältnismäßig wenig durchgeführt werden, und die Grabenreinigung sowie das Aufbringen von Enten auf die Wasserläufe reichen zur Schneckenentilgung nicht aus. Wir müssen noch zu weiteren Massnahmen greifen.

Für die Schneckenbekämpfung hat sich das Ausbringen von Kupfervitriol auf die Weiden und in die Wasserstellen sehr gut bewährt. Die Leberegelseuche wird bereits durch eine Verdünnung von 1:20 000 des Salzes im Grabenwasser innerhalb von 48 Stunden abgetötet. Diese Verdünnung schadet dem Weidewieh nicht. Nun hat aber das Kupfervitriol unangenehme Nebenwirkungen, da bereits durch viel schwächere Lösungen derselben die Fische und nützlichen Kleinlebewesen vergiftet werden. Deshalb ist diese Methode der Schneckenvertilgung nicht überall anwendbar. Man untersuchte daher, ob nicht die gebräuchlichen künstlichen Düngemittel auch eine Abtötung der Schnecken bewirken. Man hätte dann gleichzeitig die gute Düngewirkung, schlug also zwei Fliegen mit einer Klappe. Nun sind aber nicht alle diese Düngemittel von gleich guter Wirkung. Nach den angestellten Versuchen bewährten sich Kainit, schwefelsaures Kali und Kaltschluff. Nun kommt es aber darauf an, daß diese Mittel auch in genügender Konzentration an die Leberegelbrut resp. die Schnecken heran kommen. Das wäre aber nicht erreicht, wenn wir die Düngung kurz vor einem Regen ausbräuten. Der Regen würde sie viel zu schnell in den Untergrund auswaschen und damit der Einwirkung auf die Schmarotzer entziehen. Wir haben im Tiergesundheitsamt Oldenburg in letzter Zeit sehr ausgedehnte Versuche mit den Kalidüngesalzen angestellt und ermittelt, daß die Leberegeleier z. B. durch eine zehnprozentige Lösung von Kainit oder Kaliumsulfit abgetötet werden. Wie erreichen wir nun aber eine so hohe Salzkonzentration auf der Weide? Nun, das dürfte praktisch nicht so schwer sein, wir brauchen die Düngung nur während einer Trockenperiode vorzunehmen, dann wird der Nachtauw das Salz ganz allmählich lösen, und so eine sehr hohe Konzentration lange genug auf die Parasitenbrut einwirken.

Die praktische Bekämpfung der Leberegelseuche auf der Weide führen wir daher in folgender Weise durch:

Da vom Rindvieh hauptsächlich die Kühe gefährdet sind, so richten sich die Massnahmen in erster Linie darauf, die Krankheit von diesen fernzuhalten. Die Tiere stecken sich hauptsächlich und fast ausschließlich an den Wasserstellen an, deshalb jähnen wir diese ein, so daß sie nicht an das Wasser herankommen. Die ganze Weide wird dann energisch mit einem der angegebenen Düngesalze gedüngt, wobei besonders die Grabenränder und feuchteren Stellen bedacht werden. Eine Seite der Einzäunung lassen wir frei, so daß die Tiere hier an den Wassergraben herankommen. Diesen Teil des Grabens aber dämmen wir auf beiden Seiten ab. In die leicht zu berechnende Wassermenge geben wir dann so viel Kupfervitriol, daß eine Verdünnung von 1:20 000 entsteht. Bei jeder Zuwaschung wird dann wieder neues Kupfervitriol zugegeben. Die Ränder dieses Grabensstückes werden besonders stark gedüngt.

Wissen Sie das?

Der Anbau trebsanfälliger Kartoffelsorten ist, gemessen an der gesamten Kartoffelpflanzgut-Erzeugung, von 33 v. H. im Jahre 1934 auf 8 v. H. in diesem Jahre gesunken. Die trebsfesten Sorten übertreffen größtenteils die früher oder heute noch vorhandenen trebsanfälligen Sorten an Ertragsfähigkeit und Ertragshöhe. Ab 1941 ist der Anbau trebsanfälliger Sorten überhaupt verboten. Dadurch wird eine Gefährdung der Kartoffelerzeugung für unsere Versorgung und auch ein Semminis im Austausch mit dem Ausland ausgeschlossen.

Ein für unsere Viehzucht wichtiges Gebiet ist Schleswig-Holstein. Auf 100 Hektar Weideland werden dort 83 Kinder gehalten, im Reichsdurchschnitt dagegen nur 65. Die diesjährige Durchschnittsleistung der Tiere des Milchkontrollverbandes beträgt je Kuh 3809 Liter mit 3,29 v. H. Fett. Die Buttererzeugung in Schleswig-Holstein liegt seit 1934 um rund 26 000 Doppelzentner, die Käseerzeugung um rund 30 000 Doppelzentner.

Vom November 1936 bis einschließlich Juli 1937, also in neun Monaten, wurden 13 900 Fortbildungsaubende in der Landwirtschaft zur Erhöhung des fachlichen Könnens veranstaltet, die von 440 000 Teilnehmern besucht waren. Rund 3500 Abende wurden für Landarbeiter, 3200 für Gärtner und 2800 für Tierpfleger abgehalten.

Der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung an pflanzlichen Erzeugnissen betrug 1936/37 4,7 Milliarden Reichsmark. Roggen, Weizen, Kartoffeln und Zucker bringen rund zwei Drittel des Gesamtserlöses. Weitere 20 v. H. entfallen auf Obst und Gemüse. Der Rest verteilt sich auf andere Getreidearten, Nesselpflanzen, Wein, Tabak usw.

Die Weide wäre damit entseucht; es käme nun noch darauf an, auch die Tiere selbst von den Schädlingen zu befreien.

Die Einrichtung kommt nur den Jungtieren zugute, das Grosvieh und die Sufe haben nicht daran teil. Bei diesen aber wirkt sich der Schaden in verminderter Fleisch- oder Milchleistung aus. Um diesen Schaden abzuwenden, ist die regelmäßige Behandlung erforderlich. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Tiere den ganzen Sommer über, während der ganzen Weidezeit die Egelbrut aufnehmen, es werden also während des Winters stets neue Egel in die Leber einwandern. Die Heilmittel aber wirken nur auf die bereits in den Gallengängen der Leber angekommenen Parasiten ein. Daraus ist ersichtlich, daß eine einmalige Behandlung keine restlose Befreiung bringen kann! es muß also mehrmals im Jahre behandelt werden.

Die Frage ist nun die, wann sollen diese Behandlungen durchgeführt werden? Unsere Feststellung, daß die Niederschlagsmenge eines Sommers sich erst im übergehenden Winter im Leberegelbefall auswirkt, gibt die Möglichkeit, durch Verfolgung der Kurven der Niederschlagsmengen eine ziemlich sichere Voraussage über den Leberegelbefall zu machen. Wenn man den Durchschnitt der Niederschlagsmengen eines Sommers (April bis Oktober) berechnet und faßt in gleicher Weise den Befall des Viehes mit Leberegel vom folgenden Oktober bis April zusammen, dann sieht man, daß die Kurve des Befalls der Regenmenge stets erst im darauffolgenden Jahre folgt. Ein niederschlagsreicher Sommer wird also stets ein Mahnruf zur Behandlung gegen Leberegel im nächstfolgenden Winter sein. In den Gebieten, in denen die Leberegelseuche ständig vorhanden ist, und in denen praktisch alles Rindvieh und alle Schafe befallen sind, empfiehlt es sich, die Behandlung bei allen Tieren in jedem Jahr durchzuführen. Diese Behandlungen müssen nun auch zu den Zeitpunkten einziehen, an denen der größte Erfolg zu erwarten ist. Verfolgt man die Kurve des Befalls der Rinder im Jahre, dann erkennt man stets im November einen Höhepunkt der Verseuchung. Eine Behandlung im November würde mithin die größte Zahl der Egel erfassen. Die endl. Befreiung der Tiere von den Egeln würde dann aber auch bewirken, daß das Winterfutter besser ausgenutzt wird.

Die Leberegelbehandlung im November

hilft mithin nicht nur bei der Erparnis der Futtermittel, sondern fördert gleichzeitig auch die Produktion an Milch, Fett und Fleisch. Die zweite Behandlung der Rinder erfolgt dann zweimalig im März-April, also kurz vor dem Austrieb auf die Weide. Durch diese werden die nachgewanderten Egel erfasst und erreicht, daß nur gesunde Tiere auf die Weide gelangen. Hierdurch wird wieder eine bessere Ausnutzung des Weidefutters erreicht. In schweren Seuchenjahren ist es ratsam, im August eine dritte Behandlung durchzuführen.

Bei den Schafen liegen die Verhältnisse etwas anders; denn diese gehen bei uns fast das ganze Jahr auf der Weide und haben damit eine viel länger dauernde Gelegenheit, sich anzustechen. Bei Schafen kommt man daher mit einer zweimaligen Behandlung nicht aus. Es empfiehlt sich, diese dreimal zu behandeln, und zwar im Oktober-November, zur Vernichtung des Befalls vom Sommer her, dann im Januar-Februar, zur Vorbereitung für die Sommerzeit (d. h. acht Wochen vor dem Lammern), und drittens im Juni. Auch hier empfiehlt es sich, in schweren Seuchenjahren im August noch eine Behandlung einzuschließen.

Das Vorgehen gegen diese Plage hat — sowohl volkswirtschaftlich als für den Einzelnen betrachtet — den besten Erfolg, wenn es planmäßig in dem ganzen Befallsgebiet durchgeführt wird. Volkswirtschaftlich betrachtet dürfte es klar sein, daß die wurmfreien Tiere mehr Fleisch, Milch, Fett und Wolle liefern. Die Behandlung drückt also die Einfuhrziffern herab. Für den Einzelnen ergibt sich aus der

Massenbehandlung eine außerordentliche Verbilligung der Kosten

Vorbildlich ist in Oldenburg der Schafzüchterverband vorgegangen, der seinen Mitglieder die regelmäßige Behandlung zur Pflicht macht. Die Durchführung geschieht in der Weise, daß sich die Vertrauensleute mit den zuständigen Tierärzten in

Landwirtschaftliche Lehrgänge

Die Veredelungswirtschaft und besonders die hochstehende Milchviehhaltung der Landesbauernschaft Weser-Ems erfordert auch Höchstleistung vom Bauern und Landarbeiter. Die Viehpfleger- und Melkerlehre in Rotherstshausen bei Bramsche ist die Schulungsstätte, wo alle tüchtigen Landwirte der Landesbauernschaft sich das Rüstzeug für ihre theoretische und praktische Leistung in der Viehwirtschaft erwerben können. Die Wintermonate geben Bauernjöhnen und jungen Landwirten und Berufsmelkern wieder Gelegenheit, in achtwöchigen Lehrgängen die Schule in Rotherstshausen zu besuchen. Diese eigene berufliche Förderung wird aber gleichzeitig die Nahrungsbasis sichern helfen und ist damit auch eine Leistung des einzelnen zum Wohle des Volksganges.

Folgende Lehrgänge finden in der Schule in Rotherstshausen statt: Vom 4. Januar bis 25. Februar 1938, und zwar für Bauernjöhne, junge Landwirte und Berufsmelker, derselbe Kursus vom 2. März bis 29. April 1938. — Vom 3. Mai bis 29. Mai, vom 2. bis 29. Juni und vom 1. bis 29. August 1938 finden Kurse für Leistungsoberprüfer und Leistungsprüfer statt. Außerdem wird im Mai 1938 noch ein vierwöchiger Kursus für Bauern- und Landwirtschöcher veranstaltet.

Jetzt wieder mehr Fettschweine

Gleichzeitig mit der seinerzeit bekannthegebenen Nivelierung der Preise für Fettschweine auf der Basis der schweren Fleischschweineklasse wurde von den maßgebenden Stellen betont, daß bei einer günstigeren Futtermittellage die Mast schwerer Schweine wieder gefördert und damit aus preismäßig wieder herausgestellt werden würde. In der NS-Landpost behandelt Reichshauptabteilungsleiter III und Vorsitzender der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft, Bauer Wilhelm Küper, diese Fragen in einem sehr ausführlichen Leitartikel. Diese Zusage von damals kann nach den Ausführungen Küpers nunmehr auf Grund der Verhältnisse in der Futtermittelbeschaffung eingelöst werden. Nicht nur, daß die diesjährige Kartoffelernte eine Rekordhöhe aufweist, sondern auch die angefallenen Rübenmengen bedeuten eine wesentliche Entlastung der Futtermittelbilanz. Darüber hinaus haben Maiszuteilungen in großem Umfang stattgefunden und zugleich besteht die berechtigte Hoffnung, daß auch die Fischmehlversorgung eine dauernde Verbesserung erfährt.

Wenn nunmehr auch die preismäßige Herausstellung von Fettschweinen ab 3. Januar 1938 erfolge, so könne man, wie es in dem Artikel heißt, keine Zweifel mehr haben, daß jetzt wieder möglichst viele Schlachtschweine zu Fettschweinen herangemastet würden. Zum Schluß sagt der Verfasser: „Die Preismaßnahmen, die im übrigen für den letzten Verbraucher keinerlei Auswirkungen haben, sollen eine Unterstützung durch die Abschüsse von Mastverträgen erfahren, die sich auf den Erfahrungs der früheren Jahre aufbauen und einen bislang noch nicht dagewesenen Umfang haben werden. Sie werden im Jahre 1938 nicht nur die Lenkung der eigentlichen Versorgung mit Schweinen erleichtern, sondern auch die zu erwartende Knappheit an Schweinefleisch wesentlich abmildern können.“

Verbindung sehen. Die Tierärzte wissen am besten Bescheid, wann sich Gefahrenzeiten nähern, sie können daher auch am besten die günstigsten Zeitpunkte für die Behandlung bestimmen. Die Tierärzte beraten die Besitzer bei Zusammenkünften, die Behandlung erfolgt dann durch die Tierärzte, indem die Schafe bezirksweise auf einen Platz zusammengebracht werden. Die Organisation hat sich recht gut bewährt, und mit dieser Hilfe gelang es, die Kosten für die Behandlung auf 75 Pf. je Tier herabzusetzen. In dem Preis sind die Medikamente und das Eingeben für die dreimalige Durchführung enthalten. Bei Rindern gingen wir in der Weise vor, daß die Ortsbauernführer Listen erhielten, in die sich diejenigen Bauern einzeln einzeichnen konnten, die schwerer unter der Plage zu leiden hatten. Die Ortsbauernführer legten sich mit den Tierärzten dieser Bezirke in Verbindung, die dann die weitere Behandlung usw. übernahmen. Auch dieses gemeinsame Vorgehen bewährte sich und erreichte, daß die Kosten für das einzelne Tier auf einen Bruchteil des bisherigen Preises gesenkt werden konnten.

Nur der planmäßige Kampf gegen die Weideparasiten führt zu einem nachhaltigen und spürbaren Erfolg. Das gemeinsame Vorgehen senkt die Kosten und steigert die Produktion.

Keine eigenständigen Festkleider für Landfrauen

Eine Klarstellung des Reichsbauernführers

Der Reichsbauernführer hat soeben aus bestimmtem Anlaß zur Frage des „eigenständigen Kleides“ der Landfrauen und Mädchen folgende Grundsätze aufgestellt:

1. Es ist zu begrüßen und auch mit allen Mitteln zu fördern, wenn unsere Frauen und Mädchen ihre Arbeitskleider und Hauskleider wieder selbst anfertigen und sie möglichst aus bodenständigen Werkstoffen herstellen. Ich weise alle Dienststellen des Reichsnährstandes an, solchen Bestrebungen und Bemühungen die größte Beachtung zu schenken und ihnen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten jede Förderung und Unterstützung angedeihen zu lassen.

2. Dagegen halte ich aber die künstliche Schaffung eines sogenannten „eigenständigen Festkleides“ für falsch, da solche Bestrebungen die Gefahr in sich bergen, den Unterschied zwischen Stadtbevölkerung und Landbevölkerung äußerlich zum Ausdruck zu bringen und damit den Gegensatz nach außen hin zu festigen. Wir Nationalsozialisten haben nicht die Überwindung der Gegensätze von Stadt und Land erkämpft, um nun wieder den Unterschied in der Außerlichkeit der Feierkleider und Festkleider aufleben zu lassen. Es gibt im nationalsozialistischen Deutschland keine „ständischen Sonderfeste“ oder „ständischen Sonderfeiern“, und mithin kann es auch kein „eigenständiges Festkleid“ geben.

Außerdem gibt es kein Gebiet, wo die Frau oder das Mädchen so sehr den eigenen Geschmack wahren lassen kann und auch wahren lassen soll, wie gerade dann, wenn sie sich für ein Fest oder eine Feier schmückt. In dieses Gebiet des Eigenlebens unserer Frauen und Mädchen soll man nicht mit erkünstelten Kleiderentwürfen regelnd und anordnend eingreifen wollen, sondern soll dieses Gebiet dem Geschmack und dem Willen unserer Frauen und Mädchen selbst überlassen.

Hinweise auf die Einheitlichkeit der bürgerlichen Tracht in früheren Zeiten und auch noch heute find in diesem Zusammenhang am falschen Ort, weil die alte Tracht ihre eigene Sprache hatte und gegeben wurde, wie wir heute die Rangunterschiede und die Verhältnisse der Soldatinnen Uniform zu sehen verstehen. Diese alte Sprache unseres Bauerntums ist uns aber

heute verlorengegangen und kann niemals durch erkünstelte Kleiderentwürfe, auch wenn sie noch so sehr von „bäuerlicher Symbolik“ trocken, ersetzt werden.

3. Die Versuche, alte, aber inzwischen aus dem Gebrauch gefommene Trachten dadurch wieder aufleben zu lassen, daß man sie auf der Grundlage billiger Konfektionsstoffe wiederherstellt, halte ich nicht nur für falsch, sondern auch für gefährlich. Diese Bestrebungen müssen das Gefühl dafür verwischen, daß die Voraussetzung jeder bürgerlichen Tracht der bodenständige Werkstoff und die gediegene Heimat ist.

Hierzu bemerkt die NS-Landpost: Die Anordnung des Reichsbauernführers über das eigenständige Kleid der Landfrau gibt eine wichtige und richtungweisende Aufgabenstellung seiner grundlegenden kulturpolitischen Ausführungen über das Wesen der bürgerlichen Tracht auf dem vorjährigen Reichsbauernstag. Nur wenn eine bürgerliche Tracht heute noch in einer deutschen Landschaft vorhanden ist und das Bauerntum in ihr den Ausdruck seiner Art sieht, dann ist sie bodenständig und wie das Bauerntum, das zu ihr gehört, auch an den Ort gebunden, wo sie getragen wird. Das deutsche Bauerntum hat im Ausdruck seiner Art und seines Blutes sein vornehmstes Ausdrucksmittel innerhalb seines Volkes. Es braucht deshalb weder eine „historische“ Tracht, die aus verstaubten Museumstrüben hervorgeholt worden ist, noch weniger aber ein „eigenständiges Kleid“, von konjunkturlüsteren Schnittmusterfabrikanten entworfen.

Die alten bürgerlichen Kulturgüter, in denen wir den handwerklichen Fleiß und den hohen Kunstsin unserer Väter sehen, tragen als vornehmstes Merkmal die Gediegenheit des bodenständigen Werkstoffes und die eigenständige, oft auch eigenwillige bürgerliche Art in sich. Das Bemühen mancher Geschäftsmacher, dem Bauern ein „eigenständiges Festkleid“ aufzuzwängen, das aus wohlfeilstem Material in mechanischer Fälscherei hergestellt wird, erinnert nur zu sehr an die geschmacklos, grellfarbig bemalten, „echten Bauernmöbel“ aus dünnen Kistenbrettern, die in manchen Geschäften feilgehalten werden.

Mit der Wüstenpost durch die Kalahari

„Postkutschentour“ in Südafrika — Ein Lastauto fährt über 360 Sanddünen

Kapstadt, im November.

Einmal in der Woche fährt ein polterndes Lastauto von Uppington aus in die Kalahari-Wüste, das 400 Kilometer zurücklegen und 360 Sanddünen bezwingen muß, damit Briefe und Briefe zu den Menschen gelangen, die die unwirtlichsten Gebiete des „Durklandes“ zu ihrer Heimat gemacht haben. „Durkland“ — darunter versteht man die südafrikanische Landschaft Kalahari, eine 1 Million Quadratkilometer umfassende Gras- und Sandsteppe, die als das wasserärmste Gebiet der Erde gilt. Hier gibt es weder Flugplätze noch Eisenbahnen, die einzige Verbindung, die die Menschen der Kalahari mit der Welt haben, ist die Wüstenpost. Hier lebt noch jene „Postkutschentour“, die in Europa gestorben ist, und der Briefträger des „Durklandes“, der stierartige Tinkie Crail, hat einen anderen Dienst als seine europäischen Kollegen.

Wenn Sie etwa einen Brief an einen Angehörigen der Kamelreitertruppe in der Station Kietfontein, dem abgelegensten Ort des Durklandes, senden, dann reist er mit dem Wüstenpostauto Trails 48 Stunden lang durch die rote Kalahari-Steppe mit ihren Sanddünen, ihren Einsiedlern und einsamen Lagern, ihren wilden Straußen und Löwen, überwältigt von einem heißen wolkenlosen afrikanischen Himmel. Von Kapstadt aus gelangt ein solches Schreiben mit dem Schnellzug nach Uppington, wo die Wüstenpost sortiert wird. Briefe und Pakete werden in die Postbeutel für die Wüstenposten gesteckt, deren Namen der rauhen Sprache der Buschmänner entnommen sind: Koegoe Kopp, Obobogorop, Witdraai oder Gekuk. Und die Antwort auf diesen Brief kommt mit demselben Postauto zurück, denn Tinkie Crail wartet allenthalben so lange, bis die eingetroffenen Briefe beantwortet sind, damit nicht eine Woche verloren geht. Einmal hat das Kamel die Wüstenpost befördert, heute ist ein leichtes Lastauto an seine Stelle getreten, das den Zustelldienst um das Fünffache beschleunigt.

Nehmen Sie einmal Platz in Tinkie Crails Wüstenpost und machen Sie die romantische Reise durch das Durkland mit! Es ist ein unvergleichliches Abenteuer, wenngleich der Briefträger der Kalahari, der diese Fahrt schon viele hundertmal durchgeföhrt hat, ein recht gelangweiltes Gesicht macht. Hinten im Lastauto liegen zwei Postkisten, zwei kleine Pflüge, Zuder, Mehl, Öl und Benzin und — zwei Fahrgäste. Eine recht lohrende Fracht, die der Wüstenpost 18 Pfund und 10 Schillinge einbringt. Schon nach zehn Minuten sind wir in der Wüste; Sand und Dornbüsche, durch die sich eine schmale Schotterstraße zieht. Auf einer Strecke von 50 Kilometer begegnen wir keinem menschlichen Wesen. Dann kommt die erste Poststation, die Farm eines Viehweiders in Areachap. Gläser voll kalten Wassers stehen für uns bereit, das freilich etwas salzig schmeckt.

Immer unwirtlicher wird die Wüste, im Eiltempo geht es durch die glühende Nachmittagshitze. Man sieht ein paar einsame Gehöfte, ein paar Duhend Schafe, einige Ziegen, einen mageren Esel. Fast alle Haltepunkte der Wüstenpost sind Brunnen und Bohrlöcher. Schon kommt die sechste Station: „Koegoe Kopp“. Wie genügsam doch diese Menschen sind, die sich in einer Dase mitten im Sand niedergelassen haben, nur weil sie hier Gelegenheit haben, eine dürstige Schafherde aufzuziehen oder abgegrühtes Vieh zu halten! Während das Scharlachrot der untergehenden Sonne verbleicht, rastelt die Wüstenpost weiter in die Nacht hinein, die voll ist von dem geheimnisvollen Wesen der Kalahari-Steppe. 150 Kilometer weit ist der Weg nach „Bloemfontein-Farm-Hotel“, dem einzigen Wüstenhotel des Durklandes. Ein Benzinbehälter ragt aus den Sanddünen hervor, und dann sieht man eine Metalltafel, auf der ein schäumendes Glas Bier angeboten wird.

Nur eine halbe Stunde dauert der Aufenthalt, mitten in der Nacht kommen wir nach Obobogorop — hinter diesem langen Namen verbergen sich ein Farmhaus, ein Laden und eine Polizeistation. Die nächste Station ist Abiquas Put, wo wir einen Postkutsch an den Zaun eines einsamen Farmhauses hängen. Es gehört zwei — Frauen, der Witwe Engels und ihrer 17-jährigen Tochter. Wer möchte mit dem jungen Mädchen tauschen, das sein Leben im Herzen des Durklandes verbringt, ohne sich nach etwas anderem zu sehnen? Wir lenten in das trodene Bett des Molopo-Flusses ein, der großen Verkehrsstraße der Kalahari-Steppe in trodenen Zeiten. Seltsame Menschen, die Bewohner des Durklandes! An zwei aufeinanderfolgenden Haltestellen sehen wir unsere beiden Fahrgäste ab. Sie haben auf der ganzen Reise kein Wort gesprochen. Mit einem kurzen „Guten Abend“ verschwinden sie in der Finsternis. Tinkie Crail kann von den 30 Pfund, die ihm die Post im Monat für sein Zustellgeschäft bezahlt, nicht leben. Darum braucht er Fahrgäste.

Die Räder fingen über das trodene Flußbett dahin. Kamel-dornbäume mit stacheligen Zweigen hinterlassen Risse auf dem

Die „Krone der Anden“

Südamerikas kostbarstes Schmuckstück wird versteigert

In Popayan, der Hauptstadt des kolumbianischen Departements Cauca, wird die „Krone der Anden“, das kostbarste Schmuckstück Südamerikas, versteigert, dessen Geschichte bis in die Zeit Pizarros, des Eroberers von Peru, zurückreicht.

Zuwesensfahrende aus aller Welt haben dieser Tage die Reise nach der südamerikanischen Stadt Popayan angetreten, um der Versteigerung eines ebenso berühmten wie jagenumwobenen Schmuckstückes beizuwohnen. Es handelt sich um ein wertvolles Diadem, eine Krone, die aus einem Zentner Gold und 433 Smaragden hergestellt wurde, unter denen sich auch der Riesensmaragd befindet, den der letzte Inkakaiser in der Schlacht von Caramalca getragen haben soll. Natürlich wird die „Krone der Anden“ nicht im Ganzen versteigert, vielmehr werden die Steine, die sie schmücken, wohl in alle Teile der Welt zerstreut werden, denn niemand wird in der Lage sein, diese unschätzbare Kostbarkeit im Ganzen zu erwerben.

Die „Krone der Anden“ verdankt ihren Ruhm einer wahrhaft abenteuerlichen Geschichte, die um das Schmuckstück herum spielt. Vor etwa 350 Jahren wurde sie hergestellt, ein Meisterwerk spanischer Goldschmiedekunst. Damals war die Stadt Popayan, die heutige Hauptstadt des kolumbianischen Departements Cauca, eben erst gegründet worden, und zwar von einem Unterführer des kühnen Spaniers Francisco Pizarro, der das Inkareich in Peru eroberte. Sebastian de Benalcazar — so hieß dieser Unterführer — ließ in dem nach altspanischem Muster gebauten Popayan eine große Kathedrale errichten. Dann kam das Schreckgespenst der Pest über das Land. Wie durch ein Wunder blieb jedoch Popayan hinter seinen festverriegelten Mauern vor dem schwarzen Tode verschont, während rings auf dem Lande die Menschen zu Tausenden starben.

Als die Seuche vorüberging, beschloßen die Bürger von Popayan, der Madonna für ihren Schutz zu danken und die Statue der Jungfrau Maria in der Kathedrale von

Verden, ein Schafal heult in der Dunkelheit. Dann sind wir in Witdraai, dem Patrouillenposten der Kamelpolizei. Fünf Stunden Schlaf stehen zur Verfügung — man schläft in der offenen Zelle des Gefängnisses! Auf dem Wege zur Endstation Kietfontein kommen wir am nächsten Morgen an zwei einsamen, mitten in der sengenden Sonne liegenden Farmen vorbei. Die eine heißt „Orford“ und wird von einem Schotten namens Bedett bewohnt. Der einzige Schmuck seines Hauses, das unendlich weit von Wasser und Meer entfernt ist, sind zwei Schiffsmodelle. Und 15 Kilometer weiter kommt das Haus des Siedlers Rautenbach, der das Modell einer Schonerbar in einer Flasche als kostbarsten Besitz verzeichnet. Dreimal fahrten wir in Herden von Baiffa-Antilopen hinein und sehen diese seltenen Tiere von der Größe eines Esels in Reichweite neben unserem Wagen herlaufen. Kietfontein: Ein Häufchen weißgeputzter Häuser mit einigen dürren Palmen und zwei Brunnen. Endstation der Wüstenpost. Eilig schreiben die Menschen in dieser Einöde ihre Bestellungen für die Welt, die wir in vier Stunden wieder zurücktransportieren: Wasserbeutel aus Segeltuch, Sättel, eine Schallplatte von Jeanette MacDonald, Arznei für ein krankes Kind.

Zwei Fahrgäste nehmen wir auf die Rückreise mit: einen Wüstenreiter, der plötzlich von Gesichtslähmung befallen wurde und nun den Arzt in Uppington aufsuchen will — er sitzt stumm zwischen den Postsäcken — und ein Schaf, das für den Markt bestimmt ist. Und wiederum poltert die Wüstenpost durch das Durkland Kalahari...

Popayan mit einem Diadem zu schmücken. Ungeheure Geldbeträge liefen bei der Sammlung für dieses Geschenk ein, und so entstand die „Krone der Anden“, ein Schmuckstück von märchenhafter Pracht. Im Jahre 1599 wurde diese Krone nach langjähriger Arbeit fertiggestellt und auf einem schneeweißen Pferd in feierlicher Prozession in die Kirche getragen. Natürlich ergab sich von diesem Tage an die Notwendigkeit, die Kirche einem ständigen bewachten Schutz zu unterstellen, um das Diadem vor Diebstahl oder Beschädigungen zu schützen. Man traf eine Vereinbarung, die Jahrhunderte lang eingehalten wurde: die angesehensten Familien der Stadt stellten diese Ehrenwache. Im übrigen war die „Krone der Anden“ zerlegbar angefertigt worden, damit man ihre einzelnen Teile im Kriegsfall in Sicherheit bringen könne.

Und doch ist die „Krone der Anden“ einmal einem Diebstahl zum Opfer gefallen, freilich erst nach mehr als 300 Jahren. 1918 geschah es, daß eine junge Französin namens Claire Marie Cayard eine Tat verübte, die in ganz Amerika ungeheures Aufsehen erregte. Man hatte ihre Bitte, das Diadem fotografieren zu dürfen, abgelehnt. Eines Tages zündete sie vor der Marienstatue, wie es üblich ist, eine Weihrauchkerze an, die vermutlich ein Bekämpfungsmittel enthielt. Die Wächter schliefen nämlich ein und konnten sich, als man den Diebstahl des Juwels bemerkte, an nichts mehr erinnern. Nach zwei Wochen kehrte die Französin, nach der eifrig gesucht wurde, von selbst wieder nach Popayan zurück und lieferte die „Krone der Anden“ in der Kirche ab. Sie war unbeschädigt. Sie habe sich nur einmal mit diesem Diadem schmücken wollen, so erklärte die seltsame Diebin vor Gericht. Seitdem hat man die Marienstatue nicht mehr mit der Krone geschmückt, aus Furcht, es könne sich abermals etwas derartiges ereignen. Nun wird das Diadem versteigert und das Geld für Wohlfahrtszwecke angewendet.

Die Werthhändler von Rodeward in

Roman von Georg von der Oring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

35) (Nachdruck verboten)

„Genug, Sonny“, wintte der Meisterstnecht ab. „Das sind mir doch zu große Worte.“ Er stand auf und zog sich die Schuhe an.

„In deinem Fall“, widersprach Kilby, „in deinem Fall, mein Lieber, gibt es kein Wort, das groß und gewaltig genug wäre, um die Situation zu umreißen. Wir stehen an einer Zeitwende. Eisen bedeutet Notwendigkeit. Auch die Zukunft wird viel vom Eisen an sich haben. Bist du fertig?“

Rümkoff bejahte. Kilby nahm den photographischen Apparat. „Dann komm also“, sagte er aufatmend. „Wir wollen uns jetzt anschauen, wie sich dein geliebtes Eisenstück, deine „Zuversicht“, auf der Platte macht.“

Sie verließen das Haus durch die Seitentür und gingen zum Schuppen. Rümkoff entzündete die rote Lampe und begann die Aufnahme zu entwickeln. Mitten in der Arbeit fragte er, wie spät es wäre.

„Donnerwetter ja, du hast recht, William“, sagte Kilby und sah auf die Uhr. Es war über zwölf.

„Nach deine Zigarre aus“, gebot Rümkoff. Kilby verlöschte sie sorgfältig. Der Meisterstnecht legte die Platte ins Bad, und sie gingen. Der Kahn war schon da, der Schiffer kam ihnen durch die Dunkelheit entgegen. Sie kehrten mit ihm zum Ufer zurück und kletterten an Bord. In diesem Augenblick tauchte ein paar Meier vom Ufer ein Ruderboot auf. Julianes Stimme fragte:

„Was sind das da für Leute?“

„Ich habe noch eine Kiste mit Instrumenten aus Bremen bekommen“, erklärte Rümkoff. „Der Junge Ulrich“ soll sie als Fracht mitnehmen.“

„Guten Abend, Fräulein Juliane“, rief Kilby. „Genießen Sie noch die schöne Nachtluft?“

„Ist das Herr Kilby?“ fragte Juliane.

„Derselbe, gnädiges Fräulein. Würden Sie so nett sein und mich ein wenig mitnehmen?“

Er bekam keine Antwort. Vielleicht war das Boot nicht mehr in der Nähe.

„Die kann ich allein tragen“, sagte der Schiffer. Er sprang in den Sand hinunter, lud sich die Kiste auf die Schulter und ging damit los.

Die beiden folgten ihm eilig und in Hast. Rümkoff überholte ihn, um ihm den Weg zwischen den Stapelflöhen zu zeigen. „Vorwärts! Bloß nicht fallen lassen“, sagte er befohlen. „Es handelt sich um sehr diffizile Instrumente. Gehen Sie langsam.“

„Keine Bange“, schnaufte der Schiffer.

„Wenn Sie heil hinfommen, erhalten Sie ein anständiges Trinkgeld“, erklärte Kilby hinter ihm.

Sie erreichten den Schuppen. Die Kiste wurde in den Nebenzimmer gestellt und hinter ein Fach geschoben. Rümkoff stand eine Weile und ließ den Blick von der Kiste zum Fah schweifen; er nahm sich vor, gleich an die Arbeit zu gehen.

Darauf bekam der Schiffer sein Geld und ging. Kilby begleitete ihn über den Platz zurück. Unterwegs fragte er: „Waren wirklich Instrumente in der Kiste, Kapitän?“

„Wie kann ich das wissen?“ knurrte der Schiffer.

„Na, Sie könnten ja immerhin gehört haben, daß es drinnen kitzelt.“

„Man hat sie wohl gut verpackt. Gekitzelt hat es nicht.“

„Wer hat Ihnen die Kiste in Bremen übergeben?“

„Ein Bote brachte sie, im Auftrage des Herrn Rümkoff.“

„Und wie ist Ihr Name, bitte? Ich denke, daß ich Sie einmal beschäftigen kann.“

Der Schiffer nannte seinen Namen und seine Adresse. Als sie zum Kahn kamen, ließ Kilby in der Kajüte Licht machen und schrieb sich alles auf. Er besah jetzt den Namen eines Zeugen, für alle Fälle... für den ungünstigsten Fall. Darauf half er dem Schiffer, das Fahrzeug loszumachen und abzulassen.

Die beiden Bootfahrer, Frank und Juliane, waren, nachdem Rümkoff ihnen über die nächtliche Rahlabung Auskunft gegeben hatte, hinter dem „Jungen Ulrich“ davongeredert. Sie verließen das Werkboot an seiner Liegestelle und kehrten durch den Seitengang zum Hause zurück. Juliane schwang sich ins Kellerfenster, das Ulrich ihr offengelassen hatte, küßte den Freund, der zu ihr hinaufstrebte, zum letztenmal und zog das Fenster hinter sich zu.

Frank wandte sich und ging langsam und in gebückter Haltung unter den Holunderbüschen zur Deichstraße hinaus. Das Herz schlug ihm im vollen Glüd. Als er zur Glycine kam, blieb er stehen und lauschte. Plötzlich traf ein leises „Gute Nacht“ an sein Ohr.

„Gute Nacht, Juliane!“ Aber sie konnten sich noch immer nicht trennen. Es sanken und stiegen die geschlüßerten Grüße und Wüßige durch die schwarze Luft, und es war, als begegneten sie einander nur, um zu streicheln.

Als er hörte, daß Sultan knurrte und sich Schritte dem Werksttore näherten, schickte Frank den letzten Abschiedsgruß hinaus. Er ging rasch davon. Vorm Tor stieß er auf Kilby.

„Etwas Wunderbares ist im Werden, Herr Frank“, sagte Kilby mit seiner weichen Stimme. Vielleicht lächelste er.

„Was meinen Sie?“ fragte Frank.

„Ich meine nichts, was mich nicht angeht“, erklärte der Amerikaner. „Ich beziehe mich auf die Photographie Ihrer „Zuversicht“, die tatsächlich soeben im Werden ist, und die wir uns bei meinem Freunde Rümkoff rasch einmal ansehen wollen.“

Frank hätte am liebsten abgelehnt. In seinem Herzen zitterte ein reiner Klang nach. In seinem wehrlosen Glüd spürte er sofort die Macht, die von diesem gutgelauten Manne ausging. Er folgte ihm zum Schuppen. Kilby klopfte an die Tür und fragte:

„Darfen wir eintreten, Willkam? Ich habe Herrn Frank Franksen getroffen und ihm den Mund wäflerig gemacht nach der Platte. Bist du soweit fertig, daß wir sie anschauen können?“

Der Meisterstnecht war im Nebenraum. Er erhob sich, warf das Werkzeug fort und stieß einen leisen Fluch aus. Er kam zur Tür, öffnete sie einen Spalt breit, grüßte Frank und erklärte, in fünf Minuten würde er soweit sein, die Herren möchten sich bitte noch solange gedulden.

Sie waren einverstanden und schritten zwischen den Schuppen auf und ab.

„Unserm Baas Seeborg war also in diesen Wochen sozusagen die Luft ausgegangen“, begann Kilby nach einer Weile. „Das hat mir leid getan.“

„Sie sprachen schon davon“, sagte Frank. „Uns allen tat es sehr leid.“

„Ja, und ich bin froh, daß ich dann ein wenig helfend eingreifen konnte. Konful Meißert ist ein Gentleman. Ein Kaufmann, natürlich, und dazu der Vertrauensmann vieler Spärer, der wegen seiner Bank eine ungeheure Verantwortung zu tragen hat. Es war für mich, als einen doch immerhin fernstehenden, nicht ganz leicht, ihn so weit zu bringen, daß er Würde walten ließ. Aber, Sie werden das begreifen: Als ich hörte, wie der Baas sein Hab und Gut nach Bremen fahren ließ und verschleuderte... ganz ohne Sinn verschleuderte... da drehte sich mir das Herz um. Uebrigens hatte ich durchaus keine besonders große Mühe mit dem Konful. Es ging dann ganz glatt, zumal, wie ich Ihnen schon sagte, auch die gnädige Frau auf meine Seite trat.“

„Damit haben Sie ihn gerettet“, nickte Frank. „Vorzüglich...“

„So ist es. Und wir werden weitersehen. Nun macht mir nur einer Kummer, daß ist mein guter Freund Rümkoff. Er sollte eigentlich Wirrkoff heißen, nicht wahr? Rühen kann ich ihn wahrhaftig nicht. Versehen Sie mich recht. Ich bewundere ihn in gewissen Dingen; außerdem ist er mein Freund und treu wie Gold. Das hindert aber nicht, daß er ein rechter Wirrkopf ist. Er ist es gewesen und ist es geblieben, so alt er gemorden ist; und er wird es vermutlich auch in Zukunft bleiben. Beachten Sie das wohl, Herr Frank!“ Nach einer Pause fuhr er fort: „Ich bin davon unterrichtet, daß er die Absicht hatte, den Baas Seeborg im Stich zu lassen und zu Ihnen hinüberzuzuwandeln. Sie haben ihm das auszureden versucht, ich weiß. Nun aber bin ich in einem Punkt doch nicht ganz mit Ihnen zufrieden. Ich darf doch ganz offen sprechen, nicht wahr? Sie haben ihn angeregt, eine größere Summe bei Ihnen ins Geschäft zu tun...“

Frank lief es heiß über den Rücken. Er ärgerte sich über sich selbst und über sein Spiel... Gleich darauf aber sagte er sich: Ich muß wissen, ob dieser Burche über größere Geldmittel verfügt. Er fragte:

„Wird Herr Rümkoff dazu in der Lage sein?“

(Fortsetzung folgt.)

Für Brust- und Flaschentinder als Beifrost Opel's Kinder-Kaltzwieback:

Gern verwendet bei Durchfallserkrankungen, da milchfrei und durch einen kalt-rehaltig stop end. Das wohlschmeckende, gern genommene Nahrungsmittel ist auch die für hochkalorien Diäten geeignete. Mit reiner Butter herzustellen. Rolle 20 Pfg. Koch- und Diätrezepte nebst Probe versendet auf Verlangen kostenfrei Opel-Zwieback, Leipzig-Süd.

Wir bieten für Ihr Heim das Richtige!

Wir haben alles, was die Wohnung schön und behaglich macht: Zweckmäßige Teppiche, Brücken, Läufer, Vorlagen, Fenster-Dekorationen, Gardinenstoffe, Vorhangstoffe usw. in ganz großer Auswahl. — Alles ist wirklich preiswert!

- | | | | |
|--|--------------|--|-------------|
| Faltenstores auf schönem Fantasiestoff mit Einsätzen und Spitzen
..... mtr. RM 5.50 3.75 2.95 1.95 | 1.65 | Tischdecken , gewebt, moderne Muster, Stück RM 10.50 8.90 7.50 | 5.90 |
| Dekorationsstoffe in vielen schönen Farben und Mustern, etwa 120 cm brt., mtr. RM 2.65 2.25 1.98 | 1.35 | Diwanddecken , gewebt, moderne Muster, Stück RM 12.50 10.50 8.90 | 5.50 |
| Dekorationsstoffe , hellgründig, in schönen Blumenmustern, etwa 120 cm brt., mtr. RM 2.95 2.45 2.25 | 1.98 | Wandbilder in großer Auswahl
..... Stück RM 8.25 6.90 4.25 | 2.95 |
| Cretonne , Blumenmuster, geeignet für Kissen und Sesselgarnituren, etwa 80 cm brt., mtr. RM 1.65 1.45 | 1.25 | Künstler-Tischdecken , in vielen klaren Blumenmustern etwa 130/160
..... Stück RM 6.75 5.90 4.75 | 3.75 |
| Dekorations-Volle , bunt bedruckt etwa 112 cm brt.,
..... mtr. RM 2.95 2.75 1.98 | 1.65 | Kaffee-Tischdecken , klare Muster
..... Stück RM 4.75 3.50 2.95 | 1.95 |
| Häkeltüll , geeignet für Stores und Bettdecken, etwa 210 cm brt.
..... mtr. RM 3.50 2.95 | 2.75 | Waschtrühen , in schönen Farben und Formen
..... Stück RM 12.50 10.25 8.50 | 6.90 |
| Marquise in schönen Blumenmustern, etwa 150 cm brt.
..... mtr. RM 2.25 2.10 1.98 | 1.75 | Korbessel , in guter Ausführung
..... Stück RM 9.50 6.90 5.90 | 4.50 |
| Randgardinen in großer Auswahl
..... mtr. RM 1.78 1.58 1.35 | 0.98 | Korbtische , passend zu den Sesseln
..... Stück RM 5.95 5.35 4.95 | 4.25 |
| Bettstelle , weiß, mit Patentrahmen 90/190 cm RM 30.95 27.— 24.80 | 16.25 | Sessel-Garnituren , 2teilig, klare Blumenmuster... Garnitur RM 2,50 | 2.25 |
| Bettstelle , birke und nußbaum mit Patentrahmen, 90/190..... | 27.80 | | |
| Bettdecken , 2bettig, in schöner Ausführung RM 16.— 13.25 11.50 | 7.50 | | |
| Schlafdecken , etwa 130/190 cm
..... RM 1.85 | 1.85 | | |
| Schlafdecken , etwa 140/190 cm
..... RM 4.50 3.50 | 2.45 | | |
| Schlafdecken , etwa 150/200 cm
..... RM 8.25 7.75 6.75 | 5.90 | | |

Schostek

das Gold, das ein Halb züfandankfallt * Emden, Zw. Bd. Vianan

Reparaturen Umarbeiten Neuarbeiten

zum Weihnachtsfest erbitte rechtzeitig

H. Lübbe

Goldschmied

Emden, Alter Markt

Die beleidigenden Neußerungen

über Herrn Friseur Paus in Bemsun nehme ich als unwahr mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Emden, den 25. Nov. 1937.
Wessels Distus,
Friseurmeister.

Für die Reise Koffer und

Offenbacher Lederwaren aus dem Fachgeschäft

E. J. Kielmann
Emden, Grobestr. 18 Fernr. 2138

Wohnungen

Schöne 5-Zimmerwohnung Küche, Bad und Zubehör, auf sofort oder zum 1. Januar zu vermieten.
Schr. Angebote unter E 962 an die DIZ, Emden.

Für die Adventszeit!



- Lichthalter für Adventskerzen von 2 Rpf an
- Lichthalter für Tischdekoration von 4 Rpf an
- Eislametta..... 3 Briefe von 5 Rpf an
- Eiszapfen..... Karton 10 Rpf
- Beeren für den Adventskranz 12 Stück 10 Rpf
- Pilze für den Adventskranz 12 Stück 10 Rpf
- Girlanden..... 3 Stück 25 Rpf

Advents- und Weihnachtskerzen!
3 Prozent Markenrabatt:

SEIFEN-PULS

Emden, Große Straße 53



NS-Frauenbund
Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Hinte veranstaltet am **Sonnabend, dem 27. November**, im Saale des Pg. Feldkamp einen



gemütlichen Abend mit Tanz

Saalsöffnung 19.30 Uhr

Anfang 20 Uhr

Die von mir seit langem benutzte geräumige **Unterwohnung** Weichstraße 24 (6-7 Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör) nebst Garten, an sonniger, ruhiger und gesunder Lage, ist zum 1. Januar 1938 zu vermieten.

Weinen, Studienrat, Aurich.

2-3-Zimmer-Wohnung

mit Küche von alleinstehender Dame zum 1. Januar 1938 oder später gesucht.
Schr. Angebote unter E 960 an die DIZ, Emden.

Kaufe laufend backfähige Bohnen
Richard Wulen, Norden
Fernruf 2035.

Stellen-Gesuche

Landwirtstochter
22 Jahre, sucht Stellung bei Familienanschluss und Gehalt.
Schr. Angebote unter E 961 an die DIZ, Emden.



Fröhliches Lachen schallt aus dem Haus

spielt die Familie „Elfer raus“! Im Sturm hat sich dieses Spiel die Herzen von Jung und Alt erobert und es ist heute schon in über hunderttausend Familien zu finden. Sie bekommen es nie satt, denn wie die beigegebenen Regeln zeigen, kann es auf verschiedenerelei Art gespielt werden. Auch Ihrem Haus fehlt „Elfer raus“ zur lustigen Abend-Unterhaltung. Lassen Sie sich beraten im Spielwarenhaus

Ludwig BUß

Emden, Neutorstraße 7-8.
Preise 1.25 und 1.75.

Junge Kage zu verschenken. Wo, sagt die DIZ, Emden, unter Nr. 1308.

Achtung! Stadtgespräch!!

Haben Sie schon HEINZ RÜHMANN in dem Tobistilm

Der Muster-Gatte

gesehen? Nein? Na dann wird's aber Zeit, denn nur noch bis einschließlich Sonntag können Sie sich einmal richtig auslachen im

Apollo

Geschmackvolle Couches mit Plüsch- und Stoffbezug haltbare Chaiselongues, preisw.

Cramer, Möbel

Emden, Beulienstraße.

Einzelmöbel Fluggarderoben, Rauchschiebe Lampentische, Blumenständer in großer Auswahl! Annahme von Ehestandsdarlehen

Karl Emden
Emden, Große Brückstr. 38



Das vollkommene Kleid!

Wenn Sie einmal ein Bleyle-Strickkleid getragen haben, werden Sie es nie mehr entbehren wollen, weil es in jeder Weise so vollkommen ist.

Backhaus Emden

Die Klagen kaufen rechtzeitig!

füßliche Sammelkästen, Beflecke aller Art, Uhren, Gold- und Silberwaren in reich. Auswahl

H. Lübbe, Emden
Alter Markt

Preiswertes Winter-Schuhwaren-Angebot!

- Schwarze und braune Damen-Kragenstiefel, warm gefüllt Paar 11,—, 12,— Mk.
- Schwarze und braune Damen-Gummi-Weberziehtiefel, Paar 3,—, 3,80, 4,80 Mk.
- Damen-Leder-Hauschuhe mit Winterfutter Paar 5,25 Mk.
- Damen-Fußhauschuhe, in einfarbig und meliert, mit Blockabsatz Paar 3,25, 3,50, 4,— und 4,50 Mk.
- Schwarze u. braune Damen-Filzschallentiefel mit Blockabsatz Paar 4,25, 4,40 Mk.
- Farbige Damen-Lederhauschuhe, Winterfutter m. Blockabsatz Paar 5 Mk., 4,50 Mk.
- Kamelhaarfarbige Damen-Hauschuhe mit Lederbesatz Paar 2,80 Mk.
- Kamelhaarfarbige Damen-Hauschuhe mit Lederbesatz nur Größen 38-40 Paar 1,80 Mk.
- Damen-Kamelhaar-Kragenstiefel mit Lederringbesatz Paar 4,75 Mk.
- Kamelhaarfarbige Damen-Kragenstiefel mit Lederohlen, sowie mit der beliebten Gummiohle, Paar 1,80 Mk., 2,40 Mk., 2,75 Mk.
- Damen-Leder-Niedertreter, gefüllt Paar 2,80 Mk.

Stets große Auswahl in modernen Straßen-, Promenaden- und Gesellschaftsschuhen für Damen und Herren

Kamelhaarfarbige Damen-Niedertreter mit Lederohle und Gummi-Ausführung Paar 1,40 Mk., 1,80 Mk., 2,60 Mk.

Herren-Schnallentiefel mit warmem Winterfutter, Paar 9,— Mk.

Schwarze Filz-Schnallentiefel mit Lederringbesatz, Paar 7,50 Mk.

Kamelhaar-Schnallentiefel mit Lederringbesatz, Paar 5,— Mk.

Herren-Mastvogel-Kniestiefel mit warmem Winterfutter und Korkzwischensohle, geeignet für Seelotzen und Kapitäne, Paar 23,— Mk.

Schwarze Kindvogel-Marschstiefel, Paar 19,— Mk.

Kniestiefel (og. Holländer) Paar 17,— Mk., 19,— Mk.

Schaftstiefel, Paar 13,— Mk., 13,50 Mk.

Schaftstiefel mit Holzohlen und Filzfutter, Paar 10,50 Mk.

Kindiederne Schnallentiefel mit Holzohlen und Filzfutter..... Paar 4,75 Mk.

Gummi-Schaftstiefel, schwere Qualität Paar 11,— Mk., 13,25 Mk.

Gummi-Stiefel in schwarz und weiß, in allen Längen vorrätig, preiswert

Herren-Kamelhaar-Niedertreter mit weicher Gummiohle, Paar 1,85 Mk.

Herren-Kamelhaar-Hauschuhe mit Absatz und Kappe, Paar 3,50 Mk.

Herren-Kamelhaar- und bunte Plüsch-Hauschuhe mit Lederringbesatz Paar 4,80 Mk., 5,75 Mk.

Herren-Kamelhaar-Niedertreter mit Lederohle, sowie mit der haltbaren, elastischen Crepe-Sohle, preiswert.

Herren-Luch-Gamaschen in allen Modefarben, in großer Auswahl.

Schwarze und braune Kinder-Kragenstiefel mit Winterfutter Größe 23 bis 24 25 bis 26 27 bis 30 31 bis 35 Paar 5,— Mk. 5,25 Mk. 8,— Mk. 9,— Mk.

Kinder-Gummi-Weberziehtiefel Größe 23 bis 24 25 bis 26 27 bis 30 31 bis 35 Paar 3,— Mk. 3,50 Mk. 4,— Mk. 4,50 Mk.

Gummi-Schaftstiefel für Knaben und Mädchen Größe 23 bis 24 25 bis 26 27 bis 30 31 bis 35 Paar 4,— Mk. 4,50 Mk. 5,— Mk. 5,50 Mk. 6,— Mk.

Braune Schnallentiefel mit Holzohlen Größe 25 bis 26 27 bis 30 31 bis 35 36 bis 40 Paar 2,— Mk. 2,50 Mk. 3,— Mk. 3,50 Mk.

Kamelhaarfarbige Kinder-Schnallentiefel Größe 18 bis 19 20 bis 22 23 bis 26 27 bis 30 31 bis 35 Paar 1,— Mk. 1,10 Mk. 1,20 Mk. 1,40 Mk. 1,75 Mk.

Peter Eilts, Emden

Ein gut ausgenutzter Besuch...



Gerade jetzt vor Weihnachten wird Ihnen diese Anregung erwünscht und nützlich sein: Wenn Sie demnächst in unserer Stadt zu tun haben, besuchen Sie uns einmal — das große Fachgeschäft für Teppiche, Gardinen und alle Dinge, die der Schönheit und Behaglichkeit Ihres Heimes dienen. Seit 40 Jahren pflegen wir eine geschmacklich hochstehende Note bei einer so umfangreichen Auswahl, wie man sie eigentlich nur in der Großstadt zu finden hofft. Und darum wird Ihr Besuch gut ausgenutzt sein!

Das Fachgeschäft für Schönheit und Behaglichkeit

Man kauft stets gut im Fachgeschäft.

Gebrüder Popken

WILHELMSHAVEN
Gökerstraße 26
Lieferung frei Haus

Zu verkaufen

Im freiwilligen Auftrage der Firma Otto Schnieder, Wilhelmshaven, werde ich am **Montag, dem 29. d. M.,** nachmittags 1 Uhr beginnend, im Saale des Gastwirts Sieffen

in Horsten folgende **Wirtschaftsgegenstände, Möbel**

u. sonstige gebr. Sachen:
76 Wirtschaftsstühle, 18 längl. Wirtschaftstische, 5 runde Marmorische, 4 Garderobenschränke, 12 Sofabänke, 3 Nischenwände, diverse Polsterstühle, Polsterbänke, Korbstühle, Korbtische, 300 Gartenstühle, 76 Gartentische, 1 Treten m. Bierhähnen, 1 Büfettisch, 1 Verkaufsschrank, 1 Eisfach, 4 Setztische, 500 Gläser, 1000 Karaffen, Nidel-Teeunterzüge, Plafons, Groggläser, Steingutbowlen, versch. Tablett, viele Tassen, Kaffeefannen, Mokkaformen, Kaffeefervice, Teeervice, Kännchen, Kammern, Teller, Kompottschalen, Kochtöpfe, Leuchter, Lampen u. Ampeln, Blumenständer, Blumenvasen, Bilder und Spiegel, 1 Aschezugel, 20 bunte Decken, 24 Fenstervorhänge u. Portieren,

Jobann
1 Küchen-,
1 Wohnzimmer- und
3 Schlafzimmer-
einrichtungen
(für 1 und 2 Personen),
2 Defen, 1 Küchenherd, 1
eich. Stubentisch, 1 Sofa,
1 Wanduhr, 1 Handflavier,
1 Radioapparat mit 2 Laut-
sprechern, 1 Waage, 1 Pup-
penwagen, 1 Damensahrad,
versch. Kleidungsstücke und
was mehr vorkommt

Öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.
Die Sachen stammen aus
einem größeren Restaurant und
sind durchweg sehr gut erhalten.
Die Versteigerung wird
Dienstag, ab 1 Uhr nachm.,
fortgesetzt.
Bieter müssen mit Sicher-
heitsleistung rechnen.
Friedeburg, d. 24. Nov. 1937.
R. Buh,
Preußischer Auktionator.

**Montag,
den 29. November 1937,
vormittags 11 1/2 Uhr,**

**Fortsetzung
der Versteigerung von
Abbruchmaterialien**
am Norder Sportplatz:
Mehrere 1000 Steine,
mehrere Haufen halbe Steine
werden auf Zahlungsfrist öffent-
lich verkauft.
Norden, den 25. Nov. 1937.
Ljaden,
Preußischer Auktionator.

**Weiden- und Busch-
verkauf**
an den Landstraßen I. u. II. Ord-
nung des Kreises Norden
**am Sonnabend,
dem 27. November,
11 Uhr,**

in der Gastwirtschaft Stoll in
Sage. Verkauf nur gegen Bar-
zahlung. Die Handwerkerkarte
ist vorzulegen.
Schwertfeger,
Provinzial-Oberwegemeister.



NS.-Frauenshaft Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Pewsum

veranstaltet am **Sonnabend, 27. Nov.,**
abends 8 Uhr, im **Senze'schen Saale** in
Pewsum ein Gauefest, betitelt:

„Dem Fröhlichen gehört die Welt“
Alle Volksgenossen, junge und alte, Männer
und Frauen, sind zu ein paar frohen Stunden
mit anschließendem **Tanz** herzlich
eingeladen. Eintritt 40 Pfg.

ATA
in der Dornhinflechten
monst im Dn in hön'n knin!
A 273 b/37
Ata putzt und reinigt alles!

Im Auftrage 2 beste
Enterfüllen
zu verkaufen. Gutes Arbeits-
pferd oder Vieh wird in
Tausch genommen.
Krüger, Esens.
Fernruf 386.

Frisch abgekalbtes
Kind
zu verkaufen.
S. Flehner, Hartum.

Zu verkaufen
1 Weidetuh
1 im März kalbende Kuh
2 Läuferchweine
Th. Kenten, Wiesmoor.

Kohlen, Kots, Britetts, Torf, Brennholz
frei Haus.
Arnd Jansen, Kohlenhandlung
Norden, Gaswerkstraße. Fernruf 2729

Zu verkaufen 500 blaue
Salzriegel
C. Bruns, Zimmermeister,
Pewsum.

1 fast neuer Gasherd,
1 Plüschstisch und
1 Radiogerät
zu verkaufen. Wo, sagt die
DZ., Emden, unt. Nr. 1309.

Zwangsversteigerung!
Am Sonnabend, d. 27. Nov.
1937, 15 Uhr, versteigere ich in
Emden, Am Giland, öffentlich,
meistbietend, gegen bar:
1 Sofa, 1 Nähtisch, 1 Klavier,
1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Bü-
cherständer, 2 Sessel,
ferner best. mit:
1 Schreibtisch, 1 Sofa.
Barten,
Obergerichtsvollzieher in Emden.

Verkaufe ein schweres,
schwarzes
Enteritutsfüllen
mit voller Abstammung.
Dirk Specht, Lammertsfehn.

Flottstehende Färse
zu verkaufen.
E. Wessels, Neendorf
über Norden.

8/28 Ford-Lieferwagen
6fach bereit, in bestem Zu-
stande, zu verkaufen.
Preis 500 RM.
Magnus Hinrichs,
Neuenburg i. Oldbg.

Zwangsweise
versteigere ich am Sonnabend,
dem 27. November 1937, 15 Uhr,
in Emden, Am Giland, öffent-
lich, meistbietend, gegen bar:
1 kleines Büfett, 2 Schreib-
tische, 1 groß. Spiegel, 1 Ber-
tisch, 2 Lederstühle, 1 Roll-
schrank, 2 Armlehnstühle, 1
Nähmaschine, 2 Treten, 1
Glasstisch, 1 Haartarn-
teppich,
Nabake,
Obergerichtsvollzieher in Emden

Gefunden

Regenschirm
in unserer Emden Geschäftsstelle
gefunden.

Arterienverkalkung?
Beugen Sie vor! Entschlacken Sie
Ihren Körper. Pflegen Sie Jugend-
frische, Lebensfreu-
de. In Apotheken
und Drogerien er-
halten Sie für 1.- RM
eine Monatspackung
(und in diesen Tagen
noch eine nette Taschendose dazu)
Zirkulin Knoblauch-Perlen

»Zirkulin-Knoblauch-Perlen«
empfehlen:
Burg-Drogerie
Karl Kunstreich, Wittmund.
Foto-Frangen,
Nord-Drogerie,
Aurich, Norderstr. 19, Fernr. 654
Georg Ferd. Kittel,
Aurich,
Norderstraße 1

**Kameradschaft
Drogroßfehn-Wilhelmshaven**
Nachruf!
Wir erfüllen die traurige
Pflicht, das Ableben des
Kameraden
Gerd Schneider
bekanntzugeben.
Wir werden sein Andenken
in Ehren halten.
Drogroßfehn, 24. Nov. 1937
Der Kameradschaftsführer
Antreten der Kameraden
zur Beerdigung am Freitag,
26. Novbr., 1.30 Uhr, bei
dem Kameraden F. Henkes

Maler-Innung, Emden
Wir erfüllen hiermit die
traurige Pflicht, das Ab-
leben unseres Kollegen, des
Malermeyers
Abel Theeffen
zur Kenntnis zu bringen.
Ehre seinem Andenken.
Der Obermeister.
Die Beerdigung findet am
Sonnabend 15 1/2 Uhr vom
Trauerhause, Woltshyer
Landstraße aus statt.
Sämtl. Kollegen nehmen teil.

Nach längerer Krank-
heit starb am
23. November
1937 im Alter
von 75 Jahren
unser lieber Kamerad
Abel Theeffen
Er hat lange Jahre in
selbstloser Einsatzbereitschaft
in unserer Mitte gestanden.
Er wird von uns nicht ver-
gessen werden.
**Kreisfeuerwehverband
Emden**
Hallmann.
Antreten der Kameraden
Sonnabend, 27. November,
nachmittags 3.15 Uhr, beim
Hotel Prinz Heinrich, Wolt-
shyer Landstr. (Dienstanzug).

In dankbarer Freude zeigen wir die
Geburt einer gesunden **Tochter** an
A. Düselder und Frau
Johanne, geb. Tuitjer
Beehußen, den 24. November 1937.

Am 23. November verschied an den Folgen
eines Unfalles der Matrose von unserem
Dampfer »Afrika«
Hinrich Hessenius
Der Verstorbene war uns allen ein treuer
Mitarbeiter und guter Arbeitskamerad.
Wir werden sein Andenken stets in Ehren
halten.
**Betriebsführer und Gefolgschaft
der „Atlas“ Reederei-Aktiengesellschaft
Emden**

Visquard, den 24. November 1937.
Es hat dem Herrn über Leben und Tod
gefallen, unseren heißgeliebten Sohn, Bruder,
Schwager, Onkel, Neffen und Enkel
Ewald Janssen
im 15. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.
In tiefer Trauer,
im Namen aller Angehörigen
Ede Janssen und Frau
geb. Bloem.
Beerdigung Sonntag, 14 Uhr, vom Sterbehaus aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Heimzuge unserer lieben Entschlafenen sprechen
wir allen unsern
herzlichen Dank aus.
Familie A. Gnaphäus.
Menstede.

Danksagung!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf
diesem Wege unseren **tieftempfundenen Dank.**
Namens aller Angehörigen
Gustav Weissig.
Sandhorst, den 25. November 1937.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimzuge unserer
Mutter, sagen wir allen unsern
herzlichen Dank
Im Namen aller Angehörigen
Familie L. Jansen
Siegelsum, den 25. November 1937.

Leere Stadt und Land

Leer, den 26. November 1937.

Gestern und heute

otz. Mit Freude wird man gestern in unserer Zeitung gelesen haben, daß in Kürze der großzügige Straßenausbau und Straßenumbau verwirklicht werden soll. Leer erhält also bessere Straßen, breit und flach, so wie der Verkehr in unserer Zeit sie fordert. Die Frage der Bewältigung des ständig sich steigenden Verkehrs, der Entlastung der am meisten beanspruchten Hauptstraßen, beschäftigt die für die Verkehrsicherheit in unserer Stadt verantwortlichen Stellen ständig in hohem Maße und es wird nichts unversucht gelassen, um der Schwierigkeit, die sich aus dem Vorhandensein enger, winklicher Straßen in Stadttümpeln ergeben und der knapper Kurven, die häufig zu Verkehrstodungen Anlaß geben, Herr zu werden. Uns wurde kürzlich aus unserm Leserkreis eine Anregung zur Lösung der Probleme vorgebracht, die dahin geht, eine neue Verbindungsstraße Adolf-Hitler-Wilhelmstraße zu schaffen, indem man das Judenhaus von Pels abriecht und von den Gärten, die sich hinter den Häusern befinden, ein entsprechendes Stück abtrennt. Auf irgend eine Art muß die Hauptstraße durch die Stadt in absehbarer Zeit entlastet werden. Vielleicht gibt der hier angeführte Vorschlag Anlaß zur Prüfung der Dinge nach den erwähnten Gesichtspunkten, oder zur Unterbreitung weiterer gewiß willkommener Anregungen, aus denen zum Allermindesten das rege Interesse der Bevölkerung Leers an den wichtigsten Verkehrsfragen, soweit sie unsere Stadt direkt betreffen, hervorgeht.

Im Hinblick auf die obige kurze Erörterung der Verkehrsschwierigkeiten, auf die leider immer wieder zu beobachtenden Verstöße gegen die Straßendisziplin und die Verkehrsordnung und — auf das nahe Weihnachtsfest, sei auf folgendes hingewiesen: Auf Veranlassung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei hat ein Berliner Verlagsverlag soeben ein Verkehrsspiel unter dem Titel „Mensch, paß auf!“ herausgebracht, dessen Spielregeln den Bestimmungen der neuen Straßenverkehrsordnung entsprechen. Die Verkehrsteilnehmer und solche, die es werden wollen, also die Kinder, können also die Grundregeln für das Verhalten im Straßenverkehr jetzt wirklich spielend erlernen. Die Erwähnung dieses zeitgemäßen neuen Spiels mag dem Weihnachtsmann zu denken geben.

Ein Anlaß zum Nachdenken sollte vielen von uns einmal eine Beobachtung aus dem Alltag sein. Viele wertvolle Menschen sind darauf angewiesen, ihre Hauptmahlzeit in Gaststätten oder Kantinen einzunehmen. Jeder dieser Betriebe setzt gewiß sein bestes Können daran, den Gästen eine ausreichende, beförmliche und schmackhafte Mahlzeit zu bieten. Nicht geringere Anstrengungen unternimmt die Hausfrau, die sich dazu noch mehr auf den persönlichen Geschmack ihrer Angehörigen einstellen kann. Im Rahmen des zur Verfügung stehenden Wirtschaftsgeldes will sie ihre Sache nicht nur gut, sondern sehr gut machen. Dennoch hört man es immer wieder von den Gästen oder Hausgenossen, sie möchten einmal „ganz einfach“ essen. Hier wünscht sich einer geschmortes Obit mit Kartoffel-Oben, oder „Pellkartoffeln mit Sering“, oder was da noch an einfachen Zusammenstellungen ist. Diese „ausgefallenen Sachen“ verlangen dieselben Männer, von denen die Hausfrauen glauben, sie müßten unbedingt „ihre Stück Fleisch“ haben. Die einfachen Zusammenstellungen verdienen daher stärkere Berücksichtigung im Speisegettel, zumal alle derartigen Gerichte aus Nahrungsmitteln bereitet werden, die uns in Hülle und Fülle zur Verfügung stehen. Auf der Ausstellung „Frauen schaffen im deutschen Frauenwerk“ haben unsere Hausfrauen so viele neue Anregungen zur Herstellung schmackhafter Gerichte aus Nahrungsmitteln, die unser Land uns bietet, erhalten, daß sie wohl alle diesbezüglichen Wünsche erfüllen können.

Um noch einmal zum Schluß auf die Straßenum- und Umbauten zurück zu kommen. Vielleicht ließe sich im Zuge der Umgestaltungen doch, dem immer noch nicht aufgelebten Wunsch der Leerer Hausfrauen folgend, ein Platz schaffen oder herrichten, auf dem regelmäßig Wochenmärkte abgehalten werden könnten.

Nun sind die Pflichten von der NSB für die Betreuung der Bedürftigen in Leer wieder verteilt worden, damit sie, mit nachhaltiger Fälligkeit versehen, wieder zurückkommen. Bei der Dienststelle des NSB wird dann fortgesetzt und eingeteilt, und dann gehen die Waren weiter an die Betreuten. Das erfordert eine gewisse Spanne Zeit, selbst wenn alles Zug um Zug vor sich geht. Es wird daher nochmals daran erinnert, nur solche Nahrungsmittel in die Läden zu legen, die sich mindestens einige Tage halten. Die anderen Waren müssen, wie z. B. Butter, Wurst oder sonst leichtverderbliche Sachen, oben in die Läden gelegt werden, damit sie sofort weitergegeben werden können. Selbstverständlich sollte es für jeden Spender sein, daß er nur frische Waren in die Läden gibt, die genügsam sind und dem Betreuten, der sie erhält, auch Freude bereiten.

Frachtrechnung bezahlt — dann das Geld wieder eingesteckt

Gefängnisstrafe für einen Betrüger

otz. Unter der Anklage des Betruges hatte sich vor dem Amtsgericht Leer ein Einwohner aus Leer zu verantworten. Er hatte sich ein Fahrrad von einer auswärtigen Firma jählen lassen, für das er eine kleine Summe anzahlte, doch später vergaß er das Bezahlen der Restsumme. Der Angeklagte hatte, wie die Beweisaufnahme ergab, unter der betrügerischen Angabe, Kaufmann zu sein, die Firma zur Uebernahme des Fahrrades veranlaßt, obwohl der Angeklagte nicht selbstständig, sondern Lohnempfänger war. Das Gericht hielt den Angeklagten, der bereits einschlägig vorbestraft ist, für schuldig und verurteilte ihn wegen Betruges zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen; außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Drei Wochen Gefängnis für einen versuchten Betrug

Ein Einwohner aus Westhardenfehn war wegen versuchten Betruges angeklagt und er wurde trotz aller Unschuldsbeteuerungen für schuldig befunden. Der Angeklagte, der vor einiger Zeit noch wegen Bedrohung bestraft werden mußte, hatte bei der Kasse eines Kleinbahnunternehmens eine Frachtrechnung zu bezahlen gehabt und hatte bereits den über 220.— Mark lautenden Rechnungsbetrag bei dem zuständigen Beamten zur Einzahlung vorgelegt, als der das Geld entgegennehmende Beamte im gleichen Augenblick aus dem Dienstraum gerufen wurde. Bei der späteren Abrechnung stellte sich in der Kasse des Beamten auf Grund der Buchungen ein

otz. Morgenfeier der NSDAP. Die Ortsgruppe Leer der NSDAP führt am kommenden Sonntag im Saale des Zentral-Hotels in Leer eine Morgenfeier durch, die von der U. ausgestellt wird. Die Feierstunde, die um 10.30 Uhr beginnt, soll wieder wie die bereits in den verflossenen Monaten durchgeführten Morgenfeiern, allen Besuchern zu einem Erlebnis werden. Für alle Parteigenossen und Parteiarbeiter ist die Teilnahme an der Morgenfeier Pflicht.

otz. Elternsprechtag der städtischen Volksschulen. Am Dienstag, dem 30. November, wird in allen Volksschulen der Stadt ein Elternsprechtag abgehalten werden. Alle Eltern werden gern die Gelegenheit ergreifen, sich mit den Lehrern und Lehrerinnen über ihre Kinder auszusprechen; denn mehr als das zu den Herbstferien erteilte Zeugnis, kann eine kurze Aussprache Klarheit verschaffen über das Verhalten und die Leistungen der Kinder. Besonders in der Erziehung der Kinder ist ein Zusammenarbeiten von Elternhaus und Schule unbedingt erforderlich. Da die Sprechstunden auf 10—11 Uhr vormittags und 16½—18½ Uhr nachmittags gelegt werden, so wird jeder eine geeignete Zeit für die Rücksprache mit den Lehrern und Lehrerinnen finden können.

otz. Elternabend der Harderwylenschule. Heute veranstaltet die Harderwylenschule einen Elternabend, zu dem die Schulkinder die Einladungen schon ausgehängt haben. Ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm wird den Eltern einen kleinen Einblick in den Stoff vermitteln, den die Kinder der verschiedenen Jahrgänge bisher erarbeitet haben.

otz. Monatsversammlung des Ruderclubs. Im Mittelpunkt der gut besuchten Monatsversammlung des Ruderclubs, die dieser Tage stattfand, stand die Berichterstattung über die Herbstarbeit, vor allem über die vor kurzem durchgeführte Herbstregatta des Clubs, die der Außenarbeit für dieses Jahr einen guten Abschluß gab. Es wurden ferner Richtlinien für die Winterarbeit in den kommenden Wochen herausgegeben. Neben der Kameradschaftspflege, der Heimabende im Bootshaus dienen werden, soll die theoretische Ausbildung im Rudern und Bootsfahren fortgesetzt werden. Im Januar findet die Jahreshauptversammlung statt.

otz. Starter Fremdenverkehr zum Gastspiel des Reichs-Symphonie-Orchesters. In der Stadt herrschte gestern im Laufe des Tages und besonders in den Abendstunden ein stark gesteigerter Verkehr, da nicht allein aus dem großen Kreisgebiet, sondern auch weit darüber hinaus aus dem übrigen Ostfriesland und sogar aus dem benachbarten Holland Besucher mit Kraftwagen eingetroffen waren, um das seltene und vielleicht für manchen einmalige Erlebnis eines Konzerts des „Orchesters des Führers“ zu genießen. Wie groß der Zustrom namentlich von auswärtigen Besuchern war, konnte an der Zahl der Kraftwagen gemessen werden, die den Platz vor dem „Schützenpark“ ausfüllten und die auch in den angrenzenden Straßenzügen noch aufgestellt werden mußten. Für die zu Fuß ankommenden Besucher bildete der nach dem eingetretenen Tauwetter aufgeweichte ungepflasterte Bürgersteig der Heisfelderstraße eine kaum trodenen Fußes zu begehende Zwangsjacke. Da auch für die Zukunft mit Veranstaltungen des Kulturringes der Stadt Leer im „Schützenpark“ zu rechnen ist, erscheint es sowohl im Interesse der Besucher, als auch des Kulturringes notwendig, den Bürgersteig so herzurichten, daß er bei jeder Witterung in einem guten Zustande ist. Den Besuchern darf im Interesse der Verkehrsicherheit nicht zugemutet werden, anstelle der bei Regenwetter matschigen Wegsteige die Fahrbahn der verkehrsreichen Heisfelderstraße zu benutzen.

otz. Das Reichspostabzeichen in Silber errang Kreisleiter M. Schumann-Leer.

otz. Opfer der Glätte. An der Kreuzung Heisfelderstraße-Wilhelmstraße kam infolge der Glätte der Straße in der Mittagsstunde ein Radfahrer, der aus der Richtung Deichstraße fuhr, zu Fall. Ein im gleichen Augenblick vorüberkommender Kraftwagen konnte bei dem plötzlichen Sturz nicht mehr ausweichen und streifte den Radfahrer, der an einem Bein verletzt wurde. Vorübergehende sorgten für die Einlieferung des Radfahrers in ein Krankenhaus.

Unangenehmes Nachspiel eines Verkehrsunfalls

otz. An der verkehrsreichen Straßenecke Wilhelmstraße — Adolf-Hitler-Straße beim Bahnhof in Leer waren vor einiger Zeit ein Kraftwagen und ein Motorrad zusammengestoßen, da der Kraftwagenführer, der aus der Wilhelmstraße nach dem Bahnhof entlang fahrenden Motorradfahrers nicht beachtet hatte. Der Kraftwagenführer, dessen Wagen das Motorrad noch mit der hinteren Stoßstange erfasst hatte, wurde auf Grund der Beweisaufnahme wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung zu einer Geldstrafe von 50.— Mark und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Motorradfahrer, der zu der Verhandlung seine Zulassungsbescheinigung als Kraftfahrer nicht bei sich führte, wurde wegen dieser Unterlassung mit einer Geldstrafe von 5.— Mark bedacht und im übrigen von der Anklage der Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung freigesprochen.

Sonntag früh:

Reichsleistungsschreiben der Stenografen!

otz. Wie bereits mehrfach und heute durch Anzeige bekanntgegeben, finden sich am Sonntag früh die Stenografen von Leer und Umgegend in der Handelsschule zum Reichsleistungsschreiben zusammen und gliedern sich damit ein in die große Leistungsgemeinschaft aller Stenografen des Reiches. In der Berufs- und Handelsschule sind die Klassen entsprechend gekennzeichnet, in denen die einzelnen Abteilungen von 60 Silben aufwärts schreiben. Jeder kurzschristkundige Volksgenosse kann und soll teilnehmen.

Jeder Teilnehmer bringt einige gut gepöhlte Bleistifte mit, außerdem sorgt er für Federhalter und Tinte, wird doch das Schön- und Richtigschreiben mit Tinte auf kurzschrist-liniertem Schreibheftblatt angefertigt, wofür leeres ebenfalls zur Stelle sein muß, wie auch ein Schreibblock zur Aufnahme der Diktate und genügend Uebersetzungspapier.

Das Schön- und Richtigschreiben hat jeder Teilnehmer anzufertigen. Die Ansage erfolgt so langsam, daß jeder mitkommen kann. Die Stenogramme werden abgegeben. Es schließt sich daran das Schnellschreiben, beginnend mit 60 Silben in der Minute steigend bis zu den höchsten Fertigkeiten. Jedes Diktat dauert 5 Minuten. In jedem Zimmer werden zwei aufeinanderfolgende Geschwindigkeiten angesagt. Der Teilnehmer kann also immer zwei Geschwindigkeiten aufnehmen, hingegen nur eine in Langschrift übertragen. Keine Arbeit darf mehr als sechs Fehler enthalten, so daß es besser ist, unbedingt nur in der Geschwindigkeit zu schreiben, die man auch sicher beherrscht. Es sei nochmals bemerkt, daß in allen Kurzschrist-Systemen geschrieben werden kann. Darum: Stenografen aus Stadt und Land! Kommt Sonntag frühzeitig und zeigt, daß ihr euch mit euren Leistungen sehen lassen könnt. Kommt unbedingt pünktlich, damit Störungen vermieden werden. — Holt euch den Lohn für eure Arbeit, für eure Leistungen!

Neuformung der Kurzschristorganisation

Bayreuth als Reichsitz der Deutschen Stenografenschaft fand am vorigen Sonntag ganz im Zeichen einer bedeutsamen Tagung. Mehr als 900 Ortsgruppenführer waren aus dem ganzen Reich zusammengekommen, um in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung wichtige organisatorische Maßnahmen zu entscheiden. — Im Anschluß an diese Versammlung fand dann im feierlichen Rahmen in der Ludwig-Siebert-Halle eine gemeinsame Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Stenografenschaft statt.

Der neue Reichsgeschäftsführer der Deutschen Stenografenschaft, Vaier, gab hier nach einer Rückschau auf die Entwicklung der Kurzschrift in Deutschland das Ergebnis der dieser Sitzung vorausgegangenen Mitgliederversammlung bekannt. Danach überträgt die Deutsche Stenografenschaft dem Reichswalter des NSB, Gauleiter Wächtler alle Vollmachten, die nötig sind, um die Neuformung der Organisation der deutschen Stenografen im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers und der Deutschen Arbeitsfront durchzuführen. Aus diesem Grunde wurde schon vor etwa Jahresfrist ein Vertrag zwischen der DAF, NSB und der Deutschen Stenografenschaft abgeschlossen. Um die Auswirkungen dieses Vertrages auch für die Zukunft zu sichern, sind DAF, NSB und DSt. zusammengekommen, um die deutsche Kurzschriftsprache neu zu organisieren und eine Organisationsform zu finden, die allen die Kurzschrift und das Maschinenschreiben betreibenden Volksgenossen dienlich ist. Diese neue Organisation soll sichtbar in Erscheinung treten durch die Schaffung des „Deutschen Instituts für Kurzschrift und Maschinenschreiben“.

otz. Verwaltungsakademie, Vortragsort Leer. Um der Gefahr der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche zu begegnen, sind die für den 1. und 15. Dezember angelegt gewesenen Vorträge des Reichsbeamtenführers Neef und des Professors Dr. Hugelmann vorläufig abgesetzt worden. Die Vorträge werden hier später gehalten werden.

otz. HJ-Führerlehrgang in der Hanenburg. Die HJ-Führer des Standorts Leer nehmen an einem Wochenendlehrgang zur Vorbereitung auf den Winterdienst in der hiesigen HJ-Einheiten teil. Der Lehrgang findet am Sonnabend und Sonntag hier in der Hanenburg statt.

otz. Unfall bei der Arbeit. In einem Betriebe am Ostermeedlandsweg wurde beim Verschleppen eines Wagens ein junger Mann so schwer von der Deichsel getroffen, daß er Verletzungen am Hüftgelenk erlitt und die Arbeit einstellen mußte.

otz. Detern. Hohes Alter. Rentner R. Gbles von hier kam heute, am 26. November, seinen 81. Geburtstag begangen. Trotz seiner Jahre ist der Alte noch gesund und rüstig; er führt seinen kleinen Haushalt noch selbst. Seiner werden heute viele Bekannte gedenken.

otz. Detern. Majenerkrankungen treten in unserer Gegend in letzter Zeit wieder auf. Mehrere Kinder mußten schon dem Unterricht in der Schule fernbleiben.

otz. Groß-Oldendorf. Laßt die Tiere endlich im Stall. Einige Unentwegte lassen hier und dort tagsüber noch Vieh auf den Weiden grasen, eine Handlungsweise, die man im Hinblick auf die Kälte und Nässe, ferner im Hinblick auf die Gefahr der Seuchenverbreitung nicht verstehen kann.

otz. Hollen. „Aeb' Aug' und Hand“. Kürzlich trafen sich auf dem hiesigen Schützenstand die Schützenkameraden der KKS-Vereine Detern, Südgeorgsjeßn und Hollen zu dem Herbstabschlußschießen. Bei dem Pokalschießen ging als erster Sieger die Mannschaft 1 Detern mit 402 Ringen hervor. Bester Tagesjäger war Joh. Schröder-Detern mit 93 Ringen. Gleichzeitig fand ein Preisschießen um Hasen statt, wobei Preisträger waren: Joh. Schröder, Alb. Franzen, Chr. Uffen, F. Wilmann, H. Habeler, E. Wietjes, Fr. Gärtner, E. Splettsjöker, W. Cramer, Th. Boelhoff. Die Schützenkameraden fanden sich noch zu einer Versammlung im Vereinslokal zusammen, wobei u. a. noch festgelegt wurde, daß das Frühjahrsschießen in Detern abgehalten werden soll. Zu diesem Schießwettkampfbewerb stiftet der KKS Detern einen Wanderpokal.

013. Holland. Sammlung von Altmaterial. Eine Sammlung von Lumpen, Strichzeug und Knochen wurde hier durchgeführt. Zwei Männer gingen von Haus zu Haus und bald waren ihre Handwagen gefüllt. Alles wurde zur Reichstraße gefahren und von dort mit einem Auto abgeholt. Diese Sammlung war erfolgreich; weitere werden folgen. Mögen alle Hausfrauen daran denken, daß jetzt alles Altmaterial regelmäßig abgeholt wird und daß nichts Brauchbares mehr fortgeworfen werden darf.

014. Zehrbote. Tonfilm vom Steinlohlenbergbau. Unter hürftigem Einsatz der Autorität des neuen Reiches ist die gesamte deutsche Wirtschaft in dem Vierjahresplan auf das Ziel gerichtet, der Rohstofffreiheit soweit wie irgend möglich nachzukommen. Die ungeheuren Kohlenvorräte Deutschlands sind hierzu eine der wichtigsten Vorbedingungen. Etwa 70 v. H. der Steinkohlenvorräte Deutschlands liegen im Schoße des Ruhrgebietes. Es gibt kaum Kohlenreviere, wo die Förderung so schwierig ist, wie gerade dort. Der Aufschutende kann sich kaum ein Bild machen von den gewaltigen Ueber- und Untertagebauten einer Grube, von den riesigen Fördertürmen mit den sich blitzschnell drehenden Seilscheiben, diesem Wahrzeichen des Ruhrbergbaues. Wer möchte nicht gern einmal einen solchen Grubenbetrieb sehen, besonders auch unter Tage? So schwierig derartige Besichtigungen für größere Besuchergruppen durchzuführen werden können, so wirkungsvoll werden sie uns durch den Film vermittelt. Der Tonfilm „Kohle“ wird Montag, den 29. November, im Saale des Hotels „Friedenshof“, Zehrbote, gezeigt.

015. Zehrbote. Das Dorf wird schöner. In Stadt und Land ist in diesem Jahre manches neue Haus, manches schmucke Geschäftshaus errichtet worden. Hier ist das neue Geschäftshaus von E. Jacobs eine Zierde unseres Ortes, bezogen worden.

016. Zoga. Unfall beim Spiel. Ein Jugendlicher hatte beim Spielen das Unglück, so schwer zu stürzen, daß er sich einen Armbruch zuzog. Dem Verunglückten wurde sofort ärztliche Hilfe zuteil.

017. Zoga. Unfall. Infolge des Glätteisens kam hier ein auswärtiger Radfahrer zu Fall. Er zog sich schwere Verletzungen zu; sein neues Fahrrad wurde arg in Mitleidenschaft gezogen.

018. Obersum. Erster Winterappell der H.-J.-Gesellschaft. Gestern Abend fanden in Obersum und Peltum Winterappelle der H.-J. statt, zu den auch Oberbannführer Peterßen aus Leer erschienen war. Da bei diesen Appellen, die z. B. in sämtlichen Einheiten stattfinden, organisierte und verwaltungstechnische Fragen im Vordergrund stehen, wurde durch den Oberbannführer eine eingehende Prüfung der Ausweise und der Mitgliedergrundbücher vorgenommen. Zu statistischen Zwecken wurde noch die Berufs- und Altersgliederung in den einzelnen Scharen festgestellt.

019. Schwerinsdorf. Vom Baumarkt. Mit der Fertigstellung des Behrendtschen Platzgebäudes dürfte in unserem Dorfe die Bautätigkeit in diesem Jahre zum Abschluß gekommen sein. Rückblickend kann gesagt werden, daß wohl noch in keinem Jahr vorher so viel gebaut worden ist, wie in dem nunmehr zu Ende gehenden. So kann man mit Recht sagen: Unser Dorf ist größer und schöner geworden. Auch im nächsten Jahr wird in unserer Gegend das Bauhandwerk voll beschäftigt sein, denn es sind schon mehrere Neubauten für das kommende Frühjahr geplant.

Wasserfordern und Umzählung

020. Personalie. Der Segelmachermester Heje Deefoge ist als Schiedsmann-Stellvertreter für den Bezirk Westraudersehn eingesetzt und vereidigt worden.

021. Burlage. Saaträuber. In der letzten Zeit macht sich hier eine wahre Taubenplage bemerkbar. Die Tauben kommen in großen Schwärmen angefliegen, fallen in die Roggenfelder ein und richten an der jungen keimenden Saat großen Schaden an. — Der Frost kam auch hier zu früh; man sieht hier noch ganze Felder mit Stoppelrüben, die für das Milchvieh von großem Nutzen sind. — Die NSDAP. will in diesem Jahre eine Weihnachtfeier veranstalten. Da man in unserem Orte keinen Saal zur Verfügung hat, will man die Feier in Bochhorst oder in Langholt durchführen. — Lange wird es nicht mehr dauern, dann kommt auch wieder der „Sünnner-Klaas“. In alter Weise reitet dann Nikolaus mit seinem Knecht Rupprecht hoch zu Ross durch das Dorf und teilt seine Gaben aus.

022. Klostermoor. Die Ameln machen sich wieder bemerkbar. Raun daß man mit der Aussaat des Rog-

gens begonnen hat, machen sich in der letzten Zeit auch schon wieder die Ameln bemerkbar. Allgemein ist man der Ansicht, daß ein harter Winter am wirksamsten gegen das „Unwäg“ sein wird.

023. Langholt. Aus der Jagd. Die vor einigen Jahren ausgesetzten Fasanen haben sich gut vermehrt. Jetzt werden für die Tiere Futterplätze eingerichtet. Der Fasan- und Rebhühnerbestand scheint hier sehr gut zu sein. Gegen Ende des Monats gedenkt man eine Treibjagd abzuhalten.

Alte am Rindmelnd

Wener, den 26. November 1937.

024. Pfundspenden-Sammlung. Die Helferinnen der NS.-Frauenschaft sind bereits mit dem Abholen der zur Pfundspendensammlung verteiltenbeutel beschäftigt. Heute und morgen werden die restlichen Spenden für das B.W. eingesammelt.

025. Scharfe Nachfröste und ihre Folgen. Infolge des scharfen Frostes in den verfloffenen Nächten mußten an einigen Stellen die im Gange befindlichen Außenarbeiten eingestellt werden. Für die Landwirtschaft kam an manchen Stellen der Frost zu früh, da Stoppelrüben und Grünfütter für das Vieh noch nicht restlos abgeerntet waren. Die Weiden liegen jetzt verlassen da und nur die den warmen Wollpelz tragenden Milchschafe sind noch als einzige Weidetiere in der öden Landschaft zu sehen.

026. Vingum. Vom Luftschuhbund. Der Reichsluftschuhbund hält hier in der Schule einen Kursus ab. Die Leitung des Kurses hat der Schulungsleiter Lehrer Zus.

027. Vingum. Von der Hasenjagd. Die hiesigen Jäger unternahmen wiederum einen Jagdang, 24 Hasen wurden zur Strecke gebracht. Im Uebrigen hört man, daß der Hasenbestand im Gegenatz zu den letzten Jahren sehr gering ist.

028. Vingum. Von der Jugendbewegung. Das Deutsche Jungvolk hält am Sonnabend seinen diesjährigen Elternabend ab. Der Abend soll dazu dienen, um den deutschen Eltern einen Rechenschaftsbericht zu geben, was das Deutsche Jungvolk im letzten Jahr geleistet, und was es im kommenden Jahr noch zu leisten hat. U. a. werden ein Chorisches Spiel „Die Fahne geht voran“ und ein Theaterstück „Das Saagergespenst“ aufgeführt werden. Alle Eltern und Freunde des Deutschen Jungvolks sind dazu eingeladen. — Der große Winterappell der Hitlerjugend findet am Freitagabend im Heim statt. Oberbannführer H. Peterßen wird zugegen sein.

029. Wunde. Tag der deutschen Hausmusik. Alljährlich veranstaltet die hiesige Musiklehrerin zum Tage der deutschen Hausmusik einen Vorspielabend ihrer Schüler und Schülerinnen. Dieser Abend wird von den Eltern der Kinder und von Freunden der Hausmusik immer gern besucht. So wird morgen Abend die Jugend zeigen können, wie weit sie das Klavierspiel beherrscht und welche Fortschritte sie seit dem vergangenen Jahre gemacht hat. Durch ein kleines Singpiel will sie die Zuhörer erfreuen.

030. Wunde. Die Frauenriege des Turnvereins. Die Frauenriege des Turnvereins tritt wieder! Gestern Abend hatten sich 17 Frauen, dem Rufe der Vereinsführung folgend, in der Turnhalle zu einer ersten Besprechung eingefunden. Das war ein erfreulicher Anfang! Weitere Frauen werden folgen, wenn sie die erste Sitzung abgelegt haben und von den anderen hören, wie es an dem Turnabend in der Halle hergeht. Von der nächsten Woche ab wird an jedem Mittwoch ab 20 Uhr gesturmt werden. Kann man in einer Turnhalle sein, ohne zu turnen? Nein, die Frauen konnten es auch nicht! Fräulein Jhmels, die auch die Abteilung leiten wird, ließ nach der Besprechung alle anreiten. Die Mäntel wurden abgelegt, und bald standen alle in Reih' und Glied. Ein buntes Bild noch, aber das wird ja besser! Ein kleiner Lauf zum Warmmachen, dann ein Kreis einige Hüppschritte und dann ein Spiel mit dem Ball. Der Medizinball war allerdings noch zu schwer, doch mit dem Hohlball ging es sein. Bald war es sehr lebhaft in der Halle beim „Ball über die Schur“. Das eine aber haben alle an diesem Abend gemerkt: Turnen ist Medizin, auch ohne Medizinball! Turnen erhält jung und erhöht die Lebensfreude! Leibesübungen soll auch die Frau treiben, und sie tut es gern, wenn ihr die Gelegenheit dazu geboten wird. Das hat schon dieser erste Abend bewiesen.

Paganbürg und Umzählung

031. Der Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. In seiner Begrüßungsansprache würdige Bürgermeister Janssen das Sterben der zwei Millionen Gefallenen des Weltkrieges und ebenso den Opfertod der Gefallenen der Bewegung. Bezirks-Geschäftsführer Bültmeyer-Danabrid hielt im weiteren Verlauf des Abends einen Lichtbildervortrag, der die Bedeutung des Volkshundes klar und eindringlich herausstellte. Die NS.-Frauenschaft wird in nächster Zeit hier Mitglieder für den Volkshund werben. Besonders ansprechend wirkten im Lichtbildervortrag die einfachen deutschen Grabstätten im Gegenatz zu den prunkvollen amerikanischen, französischen oder englischen Gräbern.

032. Eine kleine Abendmusik. Wird aus Anlaß des Tages der deutschen Hausmusik heute Abend in der Aula der Hindenburgschule (Aufbauschule) veranstaltet. Träger der Veranstaltung sind die Hindenburgschule, Privatmusiklehrer und Musikfreunde. Das Programm stellt die Bedeutung der Hausmusik besonders heraus.

033. Viehmärkte fallen aus. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche sind die Märkte hier bis auf weiteres gesperrt.

Zwischenlandung der Atlantik-Flieger auf Norderney.

034. Seit Mittwoch nachmittags warierte ganz Travemünde auf die Rückkehr der D-MAG „Nordmeer“, eines der beiden Flugzeuge vom Typ Ha. 139 Wöhm und Voh, die vor einigen Tagen die deutschen Erkundungsflüge über den Nordatlantik zwischen Horta auf den Azoren und Port Washington erfolgreich abgeschlossen haben. Der erste Teil des Fluges nach dem Start Mittwoch vormittag in Lissabon verlief ganz glatt. Ununterbrochen stand die Maschine mit den Bodenstationen in Verbindung, während ihre vier Motoren durch die Luft brauseten. Aber bald kamen schlechte Wettermeldungen. Nebel, Nebel — der große Feind der Fliegerei. Immer wieder zog er sich über Nordwestdeutschland zusammen, auch über Travemünde, und der Anflug in den Flughafen am Böttinger Weid gehört nicht zu den einfachsten. Man entschloß sich endlich zu einer Zwischenlandung auf Norderney. Der Weiterflug zum Ziel erfolgte inzwischen.

Die vermählte Henry Kroon ertrunken?

Nach eifrigen Ermittlungen gelang es nun, in der Nähe von Wiesmoor aus dem Nordgeorgesehn-Kanal ein Fahrrad zu fischen, das als Fahrrad der seit dem 19. November vermählten Henry Kroon festgestellt wurde. Der Kanal wird jetzt planmäßig abgejacht.



035. Ortsgruppe Leer. Sämtliche Parteigenossen, Parteianwärter, Bol. Leiter, Walter und Ballerinnen der Ortsgruppe Leer haben an dem Sonntag, dem 28. ds. Mts., morgens 10 1/2 Uhr, bei van Marck stattfindenden Morgenfeier teilgenommen.

036. Standort Leer. Führerbesprechung. Am Freitag, dem 26. 11. 37, haben alle Führer um 2 Uhr in der Kirchstraße zu einer Führerbesprechung angetreten.

037. Führerlehrgang. Am Sonnabend, dem 27. 11. 37, haben alle Führer des Standortes in vorchriftsmäßiger Uniform um 19.45 Uhr auf dem Marktplatz angetreten. Es sind mitzubringen: Kordmüßer, Decke, Kochgeschirr, Feldflasche und Brotbeutel, Turnzeug und Schreibzeug.

038. Gefolgschaft 1/381, Leer. Die Scharen 1 und 3 treten am Freitag, dem 26. November, um 8 Uhr, beim NS-Heim zum Schwimmen an. Die Schar 2 tritt am Freitag um 8 Uhr in Uniform beim Gymnasium zum Sport an. Turnzeug ist mitzubringen.

039. Fliegergefollgschaft M 1/381. Heute Abend um 8.10 Uhr tritt die Fliegergefollgschaft zum Gefolgschaftsdienst bei der Berufsschule an.

040. Marinegefollgschaft M 1/381. Heute (Freitag) Abend, tritt die Gefolgschaft um 20 Uhr beim Kirchhof an. Beitrag ist mitzubringen.

041. Gefolgschaft 2/381, Zoga. Heute treten die Scharen 1 bis 3 um 20 Uhr in ihren Standorten an.

042. Gefolgschaft 1/381. Heute, Freitag, treten die Führer (vom Kameradschaftsführer aufwärts) um 8.30 Uhr in Heidefeld an.

Kulturring der Stadt Leer

Gastspiel des NS.-Reichs-Symphonie-Orchesters

043. Mit dem Gastspiel des NS.-Reichs-Symphonieorchesters erlebte man gestern in Leer eine künstlerische Gipfel-Leistung, wie sie hier noch vor Jahren als unmöglich angesehen werden mußte. Vor allen Dingen: Wann hätte man je zuvor eine solch große Hörerschaft aus den verschiedensten Schichten, wann je den schlichten Arbeitsmann vor einer Symphonie Beethovens hinderschiffen sehen? Das Wortungstüm „Symphonie“ wäre ihm stets abschreckendes Hindernis gewesen. Aber nie hatte er teil am herrlichen Erlebnis höchsten deutschen Kulturschaffens. Nun erst, im dritten Reich, erlebte er einen Abglanz vom überauswichtigen Schöpfer-Reichtum der deutschen Seele, der Seele seines eigenen unsterblichen Volkes. Und wer im Ring der geschlossenen, dennoch bunten Hörer-Gemeinschaft den unendlich gültigen Humor der achten Symphonie Beethovens miterlebte — in einer hinreichenden Schönheit und Sauberkeit der Aufführung — der wird den Weg und die herrliche Aufgabe unserer Zeit bejahren, das Höchste und Beste deutscher Kraft wieder zurückzubringen an die Seele des Volks, aus dem unsere Großen emporstiegen und ewige Zeit emporsteigen werden.

Das Reichs-Symphonieorchester spielte am Anfang Beethovens achte Symphonie, die in der Reihe der neun genialen Geschwister zu den herrlichen Charakteren gehört, die Humor als Licht ins dunkle Dasein tragen. Aber man darf democh nicht beim ersten Satz des reifen Wertes übersehen, daß wenig „Behagen“ zu verschaffen ist, wie manche herausfinden wollen. Das unvermittelte Hauptthema hat doch einen leicht wehmütigen Unterton. Allerdings sind die ersten acht Takte, die in zwei Perioden zerfallen, von einer solch großen melodischen Einprägbarkeit, daß wir das daraus erwachende Frohschicksel mit feilscher Sorglosigkeit verwechseln möchten. Doch befehlt uns das zweite Thema noch eindringlicher über diese halbe Melancholie in der Freude, und wenn gar das dritte Thema (oder „zweite Seiten-Thema“, wenn man so will) in der süßen Klanggebung des Streichkörpers aufblüht, dann ist der erste Eindruck unverkennbar. Allerlei intime Reize reifen sich uns mit. Bald kräht der reine Humor. In der Durchführung wird der gedrungene thematische Teil ausgeweitet und, immer aus Neue feilschend, in neuer Beleuchtung und immer fast humorvoll beleuchtet.

Das unendlich reizvolle Allegretto folgt hier als zweiter Satz, da ein langamerer Satz in diesem Werk der Güte und des Humors keinen Raum hätte. Die Schönheit und Zierlichkeit dieses Mittel-satzes in B-dur ist geradezu vollendet.

Alltätlich schreitet das Menuett, der dritte Satz, einher. Auch es hat Humor. Fast meint man Beethovens Schall zu hören, den er in diesem Stück seinen älteren Zeitgenossen oder Vorgängern spielt. Das lange Finale, der vierte Satz, ist im ersten Thema wieder trotz der beiden schnellen Triolen im Anfang melodisch stark einprägsam, fast volksliedartig, wenn man sich die Motive vereinsacht denkt. Eine Musikierfreude und eine Lust an der thematischen Verarbeitung der Motive und Motivteile erinnert an den Lehrer des Meisters, an Joseph Haydn; nur manch großer Spaß, der fast zunächst erschreckt — nämlich jenes zweimal jah dazwischen fallende Eis — wäre von Haydn allerdings nicht zu erwarten. Das zweite Thema ist ungerpeltlich schön im Melos und läßt uns so bald nicht los. Die fröhliche Form des lustvollen Rondos dieses Satzes betont noch besonders den humorvollen Charakter der Symphonie. Eine lange Coda spinnt den Satz trotz aller Ausdehnung noch besonders weit und wichtig aus.

Unter Erich Kloß musizierte das Reichs-Symphonieorchester wundervoll. Seine Stabführung übersteht keine Kleinigkeit. Klare Zeichengebung bei feinstem Schwung der Linienführung und straffer Genauigkeit im Rhythmus erläutert auch optisch dem Hörer das Gebilde des Satzes. Das Orchester ist in seinen einzelnen Instrumenten-Gruppen zueinander herrlich abgewogen. Ein edler Blechklang vermählt sich der blühenden Fülle des Streichorchesters, und die Holzbläsergruppe fügt sich dem Streichkörper ein wie bei einer alten Meisterorgel aus dem Barock. Eine zarte Durchsichtigkeit des Tongewebes, ein Leben im Schwellen und Berlingen schaffen jenen blühenden idealen Gesamtton des Orchesters, bei dem dennoch jedes Zeichen äußerlich geistig, gepugt und klar gezeichnet in die Hörer-Vorstellung eintritt.

Auch dem schlichten Besucher, der vom reinen Gefühl aus, ohne Voreingenommenheit das Kunstwerk in sich aufnimmt, war die Höhe der innerlichen Kunstleistung dunkel bewußt. Und sein Befall war — selten bei uns — überauswichtig.

Der Konzertmeister des Orchesters, Michael Schmidt, spielte mit hervorragendem Können den ersten Satz des Violinonzerts in D-dur von Johannes Brahms, eines Meisters, dessen norddeutsche Seele und innere lyrische Verpommenheit uns besonders nahe steht. Der Satz der Violinsonate mit den schier unüberwindlichen technischen Schwierigkeiten wurde schadenlos hingelegt. Alle Achtung vor solchem Konzertmeister!

Nach der Pause erklang in einer ausgezeichneten Wiedergabe dieses symphonische Dichtung „Les Preludes“ nach einem Gedanken des französischen Lyrikers A. de Lamartine, den Litz übrigens noch persönlich gelannt hat. Nur der Gedanke der gleichnamigen Dichtung, den Litz in französischer Prosa seinem Werk voranstellt, findet hier seinen musikalischen Niederschlag: Der junge Mensch tritt unbefangen aus seiner Kindheit ins Leben. Litz gibt zur Bezeichnung dieses jungen Menschen das Thema in C-dur; es wird nun einige Male hin- und her gewendet. Gleichsam beleuchtet. Dann tragen die Posaunen breit das männliche Selbstbewußtsein dieses jungen Helden zur Schau. Er erlebt den ersten Liebesfrühling in einer geistvoll-schwärmerischen Melodie der zweiten Geigen, umspielt vom Sechzehnteln der ersten Violinen. Es wird eine herrliche reine Jugendliebe daraus. Die Hörer tragen diesmal das neue Motiv. Möge sie lange währen — ewig ist sie nicht! Die Stürme des Lebens lassen auch das reine Gemüt des Jünglings nicht unvergessen. Der allmählich wachsende Sturmwind (Allegro tempetto) entblättert alle idealen Liebessträume. Was bleibt, ist ein klägliches Rest, eine weiche Erinnerung. Da sucht der Jüngling zu reden, läßt den Jüngling zum Mann reifen, der bald kriegerisch seinem Volke dient. Im Marschtritt der Gemeinschaft erleben wir ihn. Dann hören wir ihn wiederum thematisch wie zu Beginn des Wertes, aber stärker, gefestigter. Er ist ein Mann geworden. Die starke Wiedergabe dieses Wertes warb uns sicherlich noch neue Freunde.

Abschließend hörten wir noch eine hinreichende Wiedergabe der Tannhäuser-Ouvertüre. Als der Beifall nicht enden wollte, musizierte das Reichs-Symphonieorchester noch das herrliche Motturo aus den „Pfeifen Stücken“ von Edward Grieg in einem feilschenden Orchesterjahr. Hier zeigte vom Scheiden das Orchester noch einmal das Wähen der melodischen Kraft dieses hervorragenden Tonkörpers.

Das NS.-Reichs-Symphonieorchester machte den Abend wahrhaft zu einem unerhört reichen „Feierabend“, wie wir ihn nicht oft erleben.

Dr. Emil Kritzler.

Vorgedruckte „OTZ“

Verbands Spiele der 3. Kreisklasse

otz. Mit vier Spielen werden die Punktkämpfe der 3. Kreisklasse fortgesetzt.

Ballsporthatungsspiel—Germania 3.

Die über die wenigsten Minuten verfügende „Ballsporthatungsspiel“ empfängt auf eigenem Platz die 3. Mannschaft des VfL Germania. Wenn auch die Reserve des VfL Sonntag spielfrei ist, so können die Ballsporthatungsspieler nicht nach der dritten Mannschaft. Eine „gestoppte“ Mannschaft kommt nicht nach der dritten Mannschaft. Die 3. Mannschaft Germanias kam am letzten Sonntag in Reien nicht zuletzt ihres guten Kampfes zu den ersten Punkten. Hattingsspiel wird als Sieger erwartet, aber die Leerer Mannschaft wird Ballsporthatung das Siegen nicht leicht machen.

Freija Loga—Sportverein Westhauderfehn.

Eine Vorhergabe ist schwer, da die 1. Mannschaft von Westhauderfehn spielfrei ist. Normalerweise müßte Loga auf eigenem Platz zu einem knappen Sieg kommen.

Fußballspiel—VfL Reien.

Collinghorst empfängt in dem VfL Reien einen Gegner, der anscheinend am Kampftage eingebüßt hat. In den letzten Spielen wollte sich kein Sieg einstellen. Selbst Germania 3 konnte sich keine Punkte aus Reien holen. Collinghorst sollte zu einem Sieg kommen, eine Niederlage müßte als Ueberforderung bezeichnet werden.

Stern Völlenerfehn—Fortuna Hattingsspiel.

Fortuna Hattingsspiel hat, nach den letzten Spielen zu urteilen, die kleine Schwächeperiode überwunden. Der zweifelhafte Erfolg über Reien und der Sieg im VfL-Spiel über Ballsporthatung sprechen für die Wiedererlangung der Hattingsspiel Fußballmannschaft. Wenn auch Völlenerfehn auf eigenem Platz schwer zu schlagen ist, so sollte Fortuna doch zu einem knappen Sieg kommen.

Jugend-Verbands Spiele.

Das Hauptspiel in der Staffel A, der Punktkampf der U1-Jugend des VfL Germania gegen den Nachwuchs der Papenburger Sportfreunde ist wieder abgelehnt. Heißes Spiel empfängt auf eigenem Platz den Nachwuchs der VfL Westhauderfehn. In der Staffel B hat sich die U1-Jugend von Germania Leer in Collinghorst zu stellen. In Flachsmeer spielt Sterns Jugend gegen Viktoria Flachsmeer. Die U2-Jugend des VfL Germania tritt vor dem Sandballspiel der Frauen gegen die 1. Jugend von Union-Weener an.

Leer

In dem Entschuldigungsverfahren des Landwirts Wille Groen in Holtshuysen Nr. 89 ist der Deutschen Pachtbank in Berlin als Entschuldigungsstelle am 22. November 1937, um 11.25 Uhr, die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt. (Lw. C 396 P.)
Entschuldigungsamt Leer, den 23. November 1937.

Biehfeuchepolizeiliche Anordnung

Unter dem Viehbestande des Heinrich Freitag in Leer, Meeßtr. 60, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.
Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) wird hiermit mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers des Innern folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiet:

Der an der Meeßstraße gelegene Stadtteil wird zum Sperrgebiet erklärt. Das Sperrgebiet ist durch Schilder gekennzeichnet.
Für den Bereich des Sperrgebietes gelten folgende Bestimmungen:

- sämtliche Hunde sind festzulegen. Der Festlegung ist das Führen an der Leine gleich zu erachten,
- Schlachten, Viehfräzieren, Händlern und anderen Personen, die gewerbmäßig in Ställen verkehren, ferner Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, ist das Betreten aller Ställe und sonstigen Standorte von Klauenvieh im Sperrgebiet, desgleichen der Eintritt in die Seuchengebiete verboten,
- Dünger und Jauche von Klauenvieh, ferner Gerätschaften und Gegenstände aller Art, die mit solchem Vieh in Berührung gekommen sind, dürfen aus dem Sperrgebiet nur mit meiner Genehmigung ausgeführt werden,
- die Einfuhr von Klauenvieh in das Sperrgebiet sowie das Durchstreifen von Vieh durch das Sperrgebiet ist verboten,
- sämtliches Klauenvieh innerhalb des Sperrgebietes unterliegt der Sperrung; es darf ohne meine Genehmigung von seinem jetzigen Standort nicht entfernt werden.

II. Beobachtungsgebiet:

Der östlich der Bahnlinie Emden—Münster gelegene Stadtteil wird zum Beobachtungsgebiet bestimmt.
Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne meine Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchstreifen von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Außerdem ist im Beobachtungsgebiet verboten:

- die Abhaltung von Klauenviehmärkten sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte und marktähnliche Veranstaltungen,
- der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler,
- die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh,
- die Abhaltung von öffentlichen Tierstauen mit Klauenvieh,
- nicht ausreichend erhitze Milch (§ 28, Abs. 3 der Ausführungsverordnungen zum Viehseuchengesetz) darf nur abgegeben werden, falls die Viehbestände laufend tierärztlich überwacht werden oder die Ablieferung an die Molkerei erfolgt.

Auf die Viehseuchepolizeiliche Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Aurich vom 20. Juli 1934 wird hingewiesen.

III. Strafbestimmungen.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.
Leer, den 25. November 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
F. W. Dennen, Stadtrat.

Zu verkaufen

Hausverkauf in Leer
Wohnhaus, Bremerstr. 31, mit groß. Garten, Ecke Marienstr. (zu Bauwecken geeignet) verkäuflich. Reluktanten erfahren Näheres unter Chiffre S 892 von Ann-Exp. Carl Gabler, Braunschweig.

Junge, Anfang Dez. kalbende
Kuh hat zu verkaufen.
Eiso Schaa, Großwoide.

Moderne Konzertflöte

wie neu, zu verkaufen.
Leer, Albo-Emmius-Straße 4.

Radio

(Telefunken), fast neu, billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu verkaufen
1 dreifüriger Kleiderschrank,
2 Bettstellen (komplett),
2 Stühle, 2 Gaslampen.
Leer, Königstraße 47L.

Schiffsbewegungen

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Nepos“, Bremen. Karte 24. 11. Brunsbüttel paßiert nach Bremen. Diana 23. 11. von Rotterdam. Electra 23. 11. von Matina. Diana 24. 11. in Bremen. Diana 24. 11. Brunsbüttel paßiert nach Rotterdam. Rito 23. 11. in Bremen. Rado 23. 11. von Rotterdam. R. M. Rado 24. 11. in Bremen. Rado 23. 11. von Bremen. Rado 23. 11. in Antwerpen. Themia 24. 11. von Bremen. Weta 24. 11. in Bremen. Wethel 24. 11. in Antwerpen. Wladie 24. 11. von Elbing. Ein 23. 11. in Riga. Hero 24. 11. in Bremen. Weta 24. 11. von Aarhus. Mercus 24. 11. in Riga. Nepos 24. 11. in Gedingen. Mercus 24. 11. in Steffen. Phobus 23. 11. in Rotterdam. Sirius 24. 11. in Riga. Triton 24. 11. von Bremen. Venus 24. 11. in Rotterdam.
„Frigor“-AG, Hamburg. Balbur am 24. 11. von Rotterdam in Harvig. Thor am 24. 11. von Kiel nach Ozeanien. Widar am 24. 11. von Lufca nach Emden.
Hamburg-Amerika Linie. Wasenwald 24. 11. ab Neuport. Kellervald 23. 11. ab Galveston. Cordillera 24. 11. ab Dover. Palatia 24. 11. ab Tampio. Virginia 24. 11. Brüllingen paßiert nach Antwerpen. Caribia 24. 11. ab Cretschel. Orits 22. 11. an Götia. Wladia 24. 11. ab Port of Spain. Rado 24. 11. an San Juan de Puerto Rico. Germanisches 24. 11. Fereola Island paßiert nach Cretschel. Cajeta 24. 11. ab Suez. Friedland 24. 11. ab Rio. Colombia. Dutsburg 24. 11. Gibraltar paßiert nach Genoa. Ruhr 23. 11. ab Singapore. Oldenburg 23. 11. ab Marseille. Neumark 23. 11. an Reutling. Nordmark 25. 11. Brunsbüttel paßiert nach Hamburg.
Samburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 25. 11. in Montevideo. Antonio Veffino 24. 11. von Rio de Janeiro. General Arica 24. 11. in Valparaiso. General San Martin 24. 11. in Montevideo. Monte Carmelito 24. 11. von Valparaiso. Bahia 25. 11. St. Vincent paßiert. Dona Rosa 25. 11. Dover paßiert. La Corona 24. 11. St. Vincent paßiert. La Plata 24. 11. in Montevideo. Porto Alegre 24. 11. von Victoria. Taurus 25. 11. St. Vincent paßiert.
Deutsche Afrika-Linie. Wagoni 23. 11. ab Freetown. Madai 19. 11. ab Las Palmas. Mabe 23. 11. ab Freetown. Waramo 20. 11. ab Southampton. Winterland 23. 11. Duqant paßiert. Arcurus 23. 11. an Antwerpen. Wölsam 24. 11. ab Antwerpen. Jago 24. 11. ab Sierra Leone. Adolph Boermann 21. 11. ab Beira. Mafsa 19. 11. ab Southampton. Tainganilla 24. 11. an Genoa. Wambara 22. 11. b Aden. Wafuma 24. 11. ab Walfischbai. Pretoria 11. 11. an Kapstadt.
Deutsche Levante-Linie GmbS. Waga 24. 11. von Bari nach Oran. Anares 24. 11. von Saffa nach Oran. Chios 24. 11. Gibraltar paßiert. Delos 24. 11. von Oran nach Hamburg. Kphera 24. 11. von Smirne. Macedonia 24. 11. von Athen. Mikos 24. 11. von Athen. Mores 24. 11. Gibraltar paßiert. Selga 2. 11. von Suez. Wuz 24. 11. von Alexandria. Lily 8. 11. Wuz 24. 11. in Patagonia. Tinos 24. 11. von Merin.
Odenburg-Postungelische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Hamburg. Langer 22. 11. in Belgien. Ammerland 23. 11. Kaperit paßiert. Garage 24. 11. in Calafanica. Porto 24. 11. in Vigo. Ceuta 24. 11. Finislerre paßiert. Cecilia 24. 11. von Calafanica. Tenerife 24. 11. Duqant paßiert. Palajes 25. 11. Dover paßiert.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Drachensfels 24. 11. von Suez. Freienfels 24. 11. von Hamburg. Hundsd 24. 11. Vifabon. Robfels 24. 11. Hamburg. Marinsfels 23. 11. Rboranhar. Neuenfels 23. 11. von Suez. Nehenfels 24. 11. Sasta. Kolonfels 24. 11. Berlin. Stabfels 24. 11. Bifhao. Trautenfels 24. 11. Normunga. Wartenfels 24. 11. Wente. Land Hirig paßiert. Wildenfels 24. 11. von Rotterdam. Wolsburg 24. 11. von Neapel.
Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gemefene Dampfer. Wefermünde-Bremervorden, 25. November. Von Island: Adolf Stiller, Stutigart, Rosemarie, Ernst v. Brjesen; vom Weifen Meer: Kampen, Helgoland, Hattenbau; von der Bäreninsel: Adolph Kähling; vom Heringsfang: Baltum, Simon v. Utrecht; von der Nordsee: Bienen, Harmsen. Am Markt angefangen für den 26. November: von der Bäreninsel: Hensburg; von Island: Nordheim; vom Weifen Meer: von Komelen. In See gegangene Fischdampfer: 23. November nach Norwegen und zum Weifen Meer: Karl Bergh; zum Weifen Meer: Frifa, Hamburg; 24. November nach Island: Hermann Bösch; zum Weifen Meer: Johann Stadlander; 26. November nach Island: Stutzgatz, Ernst v. Brjesen; zum Weifen Meer: Adolf Kähling; zum Heringsfang: Simon v. Utrecht; nach der Nordsee: Bienen.
Cuxhavener Fischdampferverehr. Von See am 25. November: Ursula, Erla, R. Weifer Darre, Kapitan Stiemmer. Nach See am 24. November: Senator Brandt, Steinwüder, Carlen Rehder, Gerda, Emsbüttel.

Bahnenburger Eisenverehr.

Angekommene Schiffe: 23. 11.: EDESA 2, Duz, von Emden; W. B. 3, Duz, von Emden; Untje, Daria, von Oldenburg; Helene, Scheyers, von Jemgum; Greta, Wendi, von Soltdorg; Josefina, Altkofter, von Bentameriel; Johanne, Stumpe, von Jemgum; abgefahrene Schiffe: 23. 11.: Luna, Janssen, nach Leer; Halbach, Saffen, nach Emden; Geline, Bülkes, nach Friesland; August Blum, Blum, nach Emden.

Ohne Zeitung lebst Du auf dem Mond!

Zweigeschäftshalle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2302.

D. M. X. 1937: Hauptausgabe 24 567, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit in Anzeigenpreisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschaffel M für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Angelegenleiter der Beilage: Bruno Rado, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Rofvs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Biehfeuchepolizeiliche Anordnung

Unter den Viehbeständen der nachbenannten Viehhalter, und zwar:

Peter Tergast, Binghamste, Meeno Jürgens, Bingham, Bernhard Jürgens, Bingham, Dirk Hensmann, Neu-Sappenburg, Gerd Meyer jun., Aug. Meyer, Midlum, Albo Köling, Ceitum, Tonjes Buß, Okke Steen, Dyksterhufen, Geshw. Udens, Bunderhamrich, Joh. S. Groeneveld, Jakobus Diddens, Bunderhee, Heiner Brantjes, Böhmerwald, Harm Abels, Harm Oelog, Bernh. Stöhr, Marten Oltmanns, Weenermoor, Hinrich Leemhuis, Stapelmoor, Johann v. Koten, Ailt Krufe, Kirchborjum, Johann Theile, Dirk v. Horn, Hinr. Sanders, Peter Gejsma und Alexich Sonnenberg, Koldam,

ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. S. 519) wird mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiete:

Die Ortschaften Bingham, Neu-Sappenburg, Midlum und Böhmerwald werden zu Sperrgebieten erklärt.

Es gelten die von mir in meiner Bekanntmachung vom 1. 11. 1937 (OTZ, Nr. 256 und amt. Kreisblatt Nr. 30) getroffenen Anordnungen.

II. Strafbestimmungen:

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Anordnungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.
Leer, den 25. November 1937.

Der Landrat. Couring.

Zu kaufen gesucht
Anzukaufen gesucht große, größerer
Stubenofen.
Ang. u. L 981 an die OTZ, Leer.

Behr. Heizkörper
zu kaufen gesucht.
Ang. u. L 983 an die OTZ, Leer.

Zu kaufen gesucht
junge Turteltaube
(guter Ruf) mit Kasten.
Ang. u. L 982 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote
Suche auf baldmöglichst eine
Gehilfin
Frau L. Bartling, Voehusen.

Gesucht per 1. 12. 1937
Bürohilfe
für halbe Tage. Angebote mit Angabe von Gehaltsanprüchen erbeten unter L 984 an die OTZ, Leer.

Vermischtes
Heute und morgen wieder die herrlichen Fettsüßlinge, ferner Sprossen, fette Makrelen, Schellfisch, Seelachs, Goldbarsch u. Speckaal.
Sich-Klock, am Bahnhof, Telefon 2418

Eine kleine Anzeige
in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

In wenigen Tagen

war ich vom Husten und starker Verschleimung restlos befreit. Düsseldorf, den 7. März 1937. Ruchhofenstr. 28, Fritz Haack, Kaufmann. Darum nehmen auch Sie Husten-Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26. J. Halner, Brunnenstr. 2. Fr. Aits, Adolf-Hillerstr. 20. Aurich: Drog. C. Maab.

Förster, Jäger und Kleintierhalter bringen Sie Ihre
Roh- und Wildwaren-Felle
ins Fachgeschäft
Julius Müller, Leer

Liquidations-Eröffnungs-Bilanz per 3. Juni 1935

Aktiva:	Passiva:
Kasse 40.63 RM.	Geschäftsanteile . . . 254.— RM.
Fiskalkonto 300.—	Reservefonds 86.23
Vorderungen 206.—	Betriebsbeschwerden . . . 85.99
Verlust 879.59	Darlehensschulden . . . 900.—
	Auslagen-Rücklage . . . 100.—
1 426.22 RM.	1 426.22 RM.

Stierhaltungsgenossenschaft Odenhausen—Oltmannsfehn
e. G. m. b. H. i. L. / Die Liquidatoren: F. Schön, Brune Meyer

Wir machen darauf aufmerksam, daß unsere Fahrzeuge auf die Höfe nicht fahren werden, auf denen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.
Wir bitten die betreffenden Abnehmer, uns jeweils aufzugeben, wo die bestellten Waren abgesetzt werden sollen. — Leere Säcke nehmen wir nur in gereinigtem Zustand zurück.

Landwirtschaftsmühle Leer Tel. 2663

Gottesdienst-Ordnungen

Sonntag, den 28. November.

Leer.
Reformierte Kirche. 10 Uhr: Hilfsprediger Bartels. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: P. Buurman. Predigtsaal in der Ulrichstr. 10 Uhr: P. Buurman. Kollekte für die Seemannsmisson. Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindefaule und im Konfirmandensaal der luthr. Gemeinde auf Hohefelten. Donnerstag 18 Uhr: Bibelstunde in der Schule Heisfelde.
Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: P. Schwiager. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 11.20 Uhr: Keine Katechese. Abends 6 Uhr: P. Siefken-Holland. Im Anschluß Beichte und heil. Abendmahl. Donnerstagabend 8 Uhr: Bibelstunde im Junglingsheim. P. Knoche
Christuskirche. Vorm. 10 Uhr: S. Oberdieck. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Im Anschluß Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 11.30 Uhr: Katechese. Mittwochabend 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal Hohefelten. (Off. 2, 8—11.)
Baptisten Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt 3 Renken, Firrel. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt 3 Renken, Firrel.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gebet und Bibelstunde.
Lutherische Kirche. 10 Uhr: Pastor lic. Jast, Emden.
Kogabirum. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner.
Portimoor. 9 Uhr: Gottesdienst. P. Siefken. Im Anschluß Beichte und Feier des heil. Abendmahls.
Hoffland. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Knoche. 13.30 Uhr: Kindergottesdienst. 14 Uhr: Kinderlehre.
Loga, Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst P. Hafner. Nachm. 14 Uhr: Kindergottesdienst.
Dienstag, den 30. November, 19 Uhr: Bibelstunde in Logaerfeld bei Bernh. Lohmeyer.
Mittwoch, den 1. Dezember, 20 Uhr: Mädchenbibelstunde.

Interieren schafft Arbeit!



Reichs-



Leistungsschreiben

aller deutschen Stenografen:

Sonntag, 28. Novbr. 1937, morgens pünktlich 8.25 Uhr, in der Handels- und Berufsschule in Leer, Königstr., Eingang Hofseite.

Mitbringen: Kurzschrift-Schreibheftblatt, Federhalter und Tinte, Stenogramm-Block, Bleistifte und genügend Uebertragungspapier.

Die Deutsche Arbeitsfront
Amt für Berufserziehung und Betriebsführung

Deutsche Stenografenschaft e.V.
Ortsgruppe Leer

Zum Sonntag:
Hühner, Enten, Fasanen,
Hasen, Rebhühner.
Rosen-, Rot- u. Grünkohl
Franz Lange + Leer

Bei Hausschlachtungen
nehme man zur
Herstellung von Wurst
nur beste Gewürze.

Diese erhalten Sie in der

Germania-Drogerie, Leer
Joh. Lorenzen

Trauerhalber
bleibt mein Geschäft am
Sonntag von 12-17 Uhr
geschlossen.

Gerje Vierkant, Leer,
Heisfelderstraße Nr. 31.

Fertige Särge
sowie Leichenwäsche
empfiehlt
Leer,
Boumann, Bergmannstraße 44

Moderne Ulster

für Herren und Burschen finden Sie bei mir
in großer Auswahl

Hauptpreislagen: 23.50, 36., 48., 59., 72., 85.-
Anzüge in guter Qualität,
moderne Streifen
23.50, 35., 49., 58., 67., 75., 82.-

Knaben-Mäntel

in allen Größen sehr preiswert!
Große Auswahl auch in Oberhemden, Bindern,
Schals, Handschuhen, Gamaschen, Hüten und Mützen

Harders Leer
Hindenburgstr. 43

Bestecke

Glas * Porzellan in großer Auswahl
immer preiswert.
Das Haus der Geschenke
Strohdach, Leer, Hindenburgstraße 14
Eigene Schleiferei

Damen-Strümpfe, Herren-Socken Kinder-Strümpfe

in den neuesten Farben und guten Qualitäten

Onno J. Simman, Leer

Freiw. Feuerwehr, Loga

Am Sonntag, dem 28. November 1937,
im „Upstalsboom“ (Inh.: Janssen)

Kameradschafts-Abend

Tanz / Stimmung / Humor

Kapelle Zimmermann.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet ein: Der Führerrat.

Heilbrunnen

Fadinger — Lauchstädter — Wildunger etc.
von Ad. Gropengießer Nachf., Leer, Ostersteig 9

Brillenträger?

Sind Sie

Bei Eil-Reparaturen halte
ich meine besteingerichte-
te Werkstatt und großes
Gläser-Lager zu
Ihrer Verfügung!

Optiker Bahns, Leer

Lief. sämtl. Krankenkassen, Militär u. Reichsarbeitsdienst-Läger

Elternsprechtag

der städtischen Volksschulen in Leer
am Dienstag, dem 30. November, von 10-1 Uhr vor-
mittags und von 4 1/2-6 1/2 Uhr nachmittags.

Die Schulleiter.

Elternabend

am Sonnabend in Bisingum
bei Schröder
Alle Einwohner sind herzlich eingeladen.
Saalöffnung 19 Uhr. Jungzug 3/18/381.

Nachttischlampen

in größter
Auswahl!

Elektrohaus Fr. Hoppe / Leer

Advents-Leuchter, -Ständer Band, Kerzen, -Halfer

Papier-Buß, Leer, Hindenburgstr. 17.

Familiennachrichten

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

Olufja Brückmann
Dinckhoff

Brückmann

Stickhausen

November 1937

Im Käsehaus:

Kümmel-Zett-Käse
1/2 kg 1.10 RM
Dänischer Schweizer
1/2 kg 0.90
Echter Schweizer
1/2 kg 1.50
Holländischer Zettkäse
1/2 kg 0.65
Holst. Kümmelkäse
1/2 kg 0.35
Harm Klof, Leer, Brunnenstr. 25



Krieger-
Kameradschaft, Leer.
Antreten Sonntag,
den 28. November,
11 Uhr, beim „Tivoli“.
Ueberführung alter Kriegerver-
einsfabnen in den Wasserturm
(Waffenammlung). Auch unsere
alte Fahne von 1872 befindet
sich darunter.
Der Kameradschafts-Führer.

Zigarren

von 6 Pfg. an
nur richtig und gut abgelagerte
Sorten im Fachgeschäft
Joh. Wessels, Leer.
Tel. 2469 / Brunnenstraße 11.

Ziegenzucht- Berein Leer



Die Deckstation wurde
vom Diebhof verlegt nach
der vormaligen Werstanlage
auf der Nesse. — Deckzeit:
8-11 Uhr vorm., 3-5 Uhr nachm.
Der Vorstand.

Häute und Selle

(aller Art) kauft zu Tagespreisen

Bruno Gastmann, Augustfehn (Oldbg.)

Von Bunting-Kaffee trinken
Sie bestimmt eine Tasse mehr



...denn er ist
wirklich gut



Familien-Anzeigen nur in die OTZ.